

BESSER FÜR NÜRNBERG

WAHLPROGRAMM 2026

SPD

Inhalt

1	Nürnberg kann das besser.	4
2	Solide Finanzen – für eine handlungsfähige und soziale Stadt	6
3	Zuhause	8
3.1	Wohnen	8
	Unsere Ziele: Wohnen ist der Anfang	8
	Unsere Maßnahmen: Eine Wohnungsoffensive für Nürnberg	9
3.2	Quartier	11
	Unsere Ziele: Wohlfühlen im Quartier	11
	Unsere Maßnahmen: Deine Stadt. Dein Viertel. Dein Rhythmus.	11
3.3	Sicherheit im Öffentlichen Raum	12
	Unsere Ziele: Der öffentliche Raum ist für alle Menschen da	14
	Unsere Maßnahmen: Wohlfühlen und nicht nur sicher sein im öffentlichen Raum	14
3.4	Sauberkeit und Vermüllung	14
	Unsere Ziele: Ein sauberes Nürnberg – unsere gemeinsame Verantwortung	14
	Unsere Maßnahmen: Weniger Müll, mehr Verantwortung!	15
3.5	Mobilität	16
	Unser Ziel: Mobilität für alle	16
	Unsere Maßnahmen: Besser mobil	17
3.6	Freizeit, Sport und Vereine	19
	Unsere Ziele: Gesundheit, Gemeinschaft und Heimat	19
	Unsere Maßnahmen: Unkompliziert, offen und gemeinsam in Freizeit, Sport und Vereinen	20
4	Zusammenhalt	21
4.1	Bildung	21
	Unsere Ziele: Lernen, ein Leben lang	21
	Unsere Maßnahmen: Chancen eröffnen – Wohlstand schaffen – Demokratie stärken	22
4.2	Nürnberg – gerecht und Solidarisch	24
	Unsere Ziele: Gerecht und menschlich	24
	Unsere Maßnahmen: Alle Menschen im Blick – Chancen, die ankommen.	28

4.3 Familie	30
Unsere Ziele: Familien in Nürnberg – stark, vielfältig, mittendrin	30
Unsere Maßnahmen: Familienleben entlasten	31
4.4 Kultur	32
Unsere Ziele Kultur ist schön – Kultur eckt an – Kultur verbindet	32
Unsere Maßnahmen: Kultur ist frei und mutig – für alle von allen	33
4.5 Seniorinnen und Senioren	34
Unsere Ziele: Für aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben auch im Alter	34
Unsere Maßnahmen: Neue Chancen für Ältere	35
4.6 Integration	35
Unsere Ziele: Willkommen! Gemeinsam stark – Nürnberg als Stadt der Chancen	35
Unsere Maßnahmen: Chancen eröffnen	35
5 Zukunft	37
5.1 Innenstadtoffensive	37
Unser Ziel: Eine lebendige und attraktive Innenstadt für unseren Wirtschaftsstandort Nürnberg	38
Unsere Maßnahmen: Eine Innenstadtoffensive für den Erlebnisraum Altstadt	39
5.2 Wirtschaft und Arbeit	39
Unsere Ziele: Gute Arbeit verdient Respekt und faire Bedingungen	39
Unsere Maßnahmen: Besser für Nürnberg	39
5.3 Klimagerechtigkeit	40
Unsere Ziele: Das Klima verhandelt nicht – lebenswert heißt klimagerecht	40
Unsere Maßnahmen: Klimaschutz rettet Menschen	41
5.4 Bürokratieabbau und Digitalisierung	43
Unsere Ziele: Bürokratie vom Segen zum Fluch – Digitalisierung als Chance	43
Unsere Maßnahmen: Verwaltung als Dein Freund und Helfer	43
5.5 Daseinsvorsorge	44
Unsere Ziele: Nürnberg – stark durch öffentliche Verantwortung	44
Unsere Maßnahmen: Sicherheit ohne Profit	44
5.6 Gesundheit und Pflege	45
Unsere Ziele: Gut und menschlich in Nürnberg	45
Unsere Maßnahmen: Qualität und Zugang zur medizinischen Versorgung	45

1. Nürnberg kann das besser.

So wie es gerade läuft, kann es nicht weitergehen. Wir stehen vor großen Aufgaben und die Spielräume werden kleiner. Die Haushaltslage ist angespannt, die Herausforderungen wachsen.

Gerade deshalb gilt jetzt: Nürnberg muss endlich wieder die richtigen **Prioritäten setzen**. Und an der Spitze unserer Stadt muss endlich wieder ein Oberbürgermeister stehen, der seinen Ankündigungen auch Taten folgen lässt. Es geht um das, was allen Menschen im Alltag wirklich hilft. Um das, was Leben leichter macht, und nicht um das, was Schlagzeilen bringt. Wir machen Politik für die, die diese Stadt am Laufen halten.

Wir wollen, dass Nürnberg wieder funktioniert – und wir wissen, was dafür nötig ist.

Wir wollen anpacken, nicht abwarten. Gestalten, nicht verwalten. Wir wollen endlich wieder Bewegung in diese Stadt bringen.

Denn Nürnberg kann mehr. Wir sehen es jeden Tag: im Engagement der Menschen, in den Vereinen, in den Schulen, in den Betrieben. Wir haben in Nürnberg die Ideen, das Wissen und die Lust darauf, dass unsere Stadt vorankommt. Was fehlt, ist ein Oberbürgermeister, der die Kraft zur Entscheidung hat. Und die bringen wir mit.

Die endlosen Baustellen, der Lago di Aufseß, die Breite Gasse, die maroden Schulen – sie stehen für

den Stillstand, der diese Stadt lähmt. Aber überall, wo Nürnbergerinnen und Nürnberger selbst anpacken, wo Nachbarschaft gelebt wird, wo Initiativen etwas bewegen, zeigt sich: Nürnberg kann das besser.

Deswegen wollen wir den Neustart.

- Damit Nürnberg wieder funktioniert.
- Damit sich alle Nürnberg leisten können.
- Damit niemand zurückgelassen wird.

Zuhause fühlen.

Zusammenhalt erleben.

Zukunft gestalten.

Das sind unsere drei Versprechen.

Zuhause fühlen heißt: Jeder Mensch in Nürnberg soll gut und sicher leben können. Wir sorgen dafür, dass das Leben wieder bezahlbar wird und sich die Stadt wieder verlässlich um die Anliegen ihrer Bürgerinnen und Bürger kümmert. Nürnberg muss endlich besser funktionieren.

Zusammenhalt erleben heißt: Niemand wird vergessen. Wir stehen füreinander ein, in der Nachbarschaft, in den Schulen, in den Vereinen. Wir haben die ganze Stadt und alle ihre Menschen im Blick. Wir sorgen dafür, dass die Innenstadt wieder lebendig und die Lebensqualität in den Quartieren besser wird.

Zukunft gestalten heißt: Handeln, statt die Dinge auf die lange Bank zu schieben. Wir sorgen dafür, dass Nürnberg seine Chancen endlich nutzt und wir werden neue Chancen für Nürnberg schaffen: Gute Arbeitsplätze, gerechte Bildungschancen und Investitionen für eine zukunftssichere Wirt-

schaft sowie in einen pragmatischen Klimaschutz, der seine Ziele verlässlich und effizient erreicht und die Nürnbergerinnen und Nürnberger vor explodierenden Energiekosten schützt.

Wir wissen, was auf dem Spiel steht. Wir wissen, dass Veränderung Mut kostet. Aber wir sind bereit. Für eine Stadt, die funktioniert, die bezahlbar ist und die niemanden zurücklässt.

Deshalb sagen wir „Nein“ zu falschen Prioritäten.

Um auch in Zukunft Geld zu haben, um den Alltag der Menschen in Nürnberg besser zu machen, sagen wir Nein zur mindestens 71 Mio. EUR teuren Magnetschwebbahn, Nein zur mindestens 50 Mio. EUR teuren Landesgartenschau. Nein zu Projekten, die an den wirklichen Sorgen der Menschen vorbeigehen und den Haushalt auf Jahre belasten, während die Grundversorgung bröckelt.

Nürnberg braucht dieses Geld für bezahlbaren Wohnraum, damit sich alle ein Zuhause in Nürnberg leisten können.

Nürnberg braucht dieses Geld für die Bildung seiner Kinder und Jugendlichen – und für seine Erwachsenen, die sich weiterbilden müssen und wollen.

Nürnberg braucht dieses Geld für die Entwicklung seiner Infrastruktur, damit der Alltag wieder besser für die Nürnbergerinnen und Nürnberger funktioniert: mit intakten Straßen, sauberen Schulen, einem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), auf den man sich verlassen kann und einer schnellen und unkomplizierten Verwaltung.

**Das ist unser Auftrag. Das ist unser Weg.
Nürnberg kann das besser.**

Um den Alltag der Menschen in Nürnberg konkret und zügig zu verbessern, werden wir nach der Wahl umgehend drei Offensiven einleiten:

1. **Wohnungsoffensive**, weil alle ein Recht auf eine angemessene Wohnung haben.
2. **Bildungsoffensive**, weil alle ein Recht auf gerechte Bildungschancen haben.
3. **Innenstadtoffensive**, weil unsere Stadt ein Recht auf eine schlagendes Herz hat.

2. Solide Finanzen – für eine handlungsfähige und soziale Stadt

Nürnberg steht wie viele andere Städte vor großen finanziellen Herausforderungen. Steigende Kosten, stagnierende Einnahmen und die Folgen der vergangenen Krisen engen den Spielraum der Kommune massiv ein. Bund und Land kommen ihren Verpflichtungen für eine auskömmliche Finanzierung der Städte nicht nach.

Trotz jahrelanger Diskussion gibt es beim Thema kommunaler Altschulden keinen echten Durchbruch. Die geplante Entlastung des Bundes richtet sich fast ausschließlich an hochverschuldete westdeutsche Städte mit kurzfristigen Kassenkrediten. Nürnberg hat dagegen vor allem Investitionsschulden – also Kredite für Schulen, Straßen, Kitas und Infrastruktur – und fällt damit durch das Raster. So wird ausgerechnet die Stadt nicht unterstützt, die in ihre Zukunft investiert hat. Wir fordern, dass auch Städte wie Nürnberg endlich entlastet werden – für faire Bedingungen unter allen Kommunen in Deutschland.

Für uns als SPD ist klar: Die Genehmigungsfähigkeit des städtischen Haushalts ist zentral für den sozialen Zusammenhalt. Denn nur eine handlungsfähige Stadt kann Schulen sanieren, Kitas bauen, Busse fahren lassen und soziale Unterstützung leisten. Wenn der Haushalt kippt, bricht die Grundlage für vieles weg, was Nürnberg lebenswert macht.

Deshalb müssen wir uns auf das Wesentliche konzentrieren. Wir wollen die hohen Investitionen sichern, die Nürnberg wirklich voranbringen – in Bildung, Soziales, Klimaschutz und starke öffentliche Mobilität. Schulen, Kitas, Pflege, Bus und Bahn sind keine Kür, sondern Pflicht. Gleichzeitig gilt: Keine Prestigeprojekte auf Kosten des Alltags. Wir sagen klar Nein zu millionenschweren Prestigeprojekten wie einer Magnetschwebbahn, wenn gleichzeitig das Geld für Kitas oder Straßen fehlt. Politik mit Augenmaß heißt für uns: Prioritäten setzen, die dem Alltag der Menschen dienen.

Doch eine starke Stadt braucht auch neue Einnahmequellen. Wer Zukunft gestalten will, darf nicht nur sparen, sondern muss auch für eine gerechte Finanzierung sorgen.

Übernachtungssteuer – gerechte Finanzierung für eine starke Stadt

Nürnberg ist eine Stadt, die jedes Jahr Millionen von Gästen begeistert. 2024 wurden über 3,8 Millionen Übernachtungen gezählt – ein neuer Rekord. Unsere Stadt investiert jedes Jahr viel Geld in Kultur, Innenstadt, Veranstaltungen und Infrastruktur, die auch für Geschäftsreisende, Touristinnen und Touristen attraktiv sind. Sie sollen an der Refinanzierung dieser Investitionen beteiligt werden, weshalb wir eine Übernachtungssteuer einführen wollen, sobald der Freistaat Bayern seine Blockade dagegen aufgibt.

Eine solche Steuer ist in vielen großen deutschen Städten längst üblich – von Bremen über Leipzig bis Köln – ohne dass Kongresswesen und Tourismus darunter gelitten hätten. Durch sie kann der städtische Haushalt jährlich um 15 bis 20 Millionen gestärkt werden. Wir werden die daraus erzielten Mittel zielgerichtet und transparent verwenden:

- zur Stärkung des Tourismus- und Einzelhandelsstandorts Nürnberg
- für kulturelle Veranstaltungen und zur Belebung der Innenstadt
- für soziale Entlastungsmaßnahmen, wie ein kostenloses Schülerticket für alle

3. Zuhause

Zuhause – das ist mehr als eine Adresse. Es ist das Gefühl, angekommen zu sein. Wer Nürnberg liebt, weiß, wie wichtig es ist, dass sich alle diese Stadt leisten können. Wir werden Nürnberg wieder zu einer Stadt machen, in der Mieten bezahlbar sind, Eigentum erreichbar ist, in der Nachbarschaft zählt, Sauberkeit selbstverständlich ist und in der man sich im öffentlichen Raum wohlfühlt. Ein Nürnberg, das sich kümmert.

Um unsere Ziele der Stadtentwicklung konkreter zu definieren und besser umsetzen zu können, werden sie in bestimmte räumliche oder thematische Schwerpunkte unterteilt, für die Leitideen und Entwicklungsziele festgelegt werden. Durch diese Konzentration fällt es leichter, konkrete Maßnahmenpakete zu entwickeln, die die Ziele der Stadtentwicklung schrittweise realisieren. Alles wird in integrierte Stadt(teil)entwicklungskonzepten (InSEK) festgeschrieben. Kriterien für die Auswahl der Räume oder Themen sind Entwicklungspotenzial oder besonderer Handlungsbedarf.

Die Stadtentwicklung in Nürnberg wird aktuell von Großprojekten, Nachhaltigkeitstrends und Bürgerbeteiligung geprägt. Wir entwickeln neue Stadtviertel wie Lichtenreuth, Tiefes Feld und Wetzendorf. In den bestehenden Stadtquartieren stellen wir Investitionen in Grünflächen und Anpassungen an den Klimawandel in den Mittelpunkt.

Mit der integrierten Stadtentwicklung bündeln wir Stadtplanung, Mobilität, Umwelt, Wirtschaft, Sozialpolitik und Kultur. Alles muss gemeinsam gedacht und gestaltet werden. Nur so entstehen Vielfalt und Qualität.

Nürnberg wächst – und mit Lichtenreuth entsteht eines der größten neuen Stadtviertel der kommenden Jahrzehnte. Für uns ist klar: Stadtentwicklung darf dort nicht nur aus Wohnungen bestehen. Wir wollen, dass Lichtenreuth von Anfang an ein Stadtteil des Zusammenhalts wird – mit Kitas, Jugendhaus, Kultur, Grünflächen. Dazu braucht es ein starkes Quartiersmanagement, das Wohnen, Freiraum und soziales Leben miteinander verbindet. Lichtenreuth soll zeigen, wie eine sozial gerechte, klimagerechte und gemischte Stadtentwicklung in Nürnberg gelingen kann.

3.1 Wohnen

Wohnen ist kein Luxus, sondern die Grundlage für Würde und Sicherheit. Wir werden dafür sorgen, dass alle in Nürnberg ein Zuhause finden, das bezahlbar ist und bleibt.

Unsere Ziele: Wohnen ist der Anfang

Wohnen ist mehr als ein Dach über dem Kopf: Es geht um sicheren, bezahlbaren, angemessenen Wohnraum mit Zugang zu Grün, Arbeit, Bildung, Gesundheit, Nahversorgung und Mobilität. Ohne passende Wohnung kein würdiges Leben, keine Teilhabe, keine Chancengerechtigkeit.

Wohnen darf kein Luxus sein

Die Bayerische Verfassung verspricht jedem Menschen eine angemessene Wohnung. Doch wer heute in Nürnberg eine sucht, weiß: Dieses Versprechen wird nicht eingelöst. Unsere Stadt wächst – inzwischen leben hier über 546.000 Menschen, die Zahl der Haushalte steigt weiter. Doch der Wohnungsbau hält nicht Schritt: 2024 wurden nur 1.497 neue Wohnungen fertiggestellt,

ein Rückgang um 26 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Über 7.000 Haushalte sind offiziell als wohnungssuchend gemeldet.

Die Folge sind steigende Mieten und wachsende Sorgen. Die Durchschnittsmiete liegt inzwischen bei 9,65 Euro pro Quadratmeter, viele zahlen über 40 Prozent ihres Einkommens fürs Wohnen. Wer in Kitas, Pflegeheimen oder Betrieben arbeitet und unser Nürnberg am Laufen hält, kann sich das Leben in der Stadt oft kaum noch leisten. Eigentum bleibt für die meisten unerreichbar – Neubauwohnungen kosten bis zu 8.800 Euro pro Quadratmeter, Reihenhäuser oft mehr als 700.000 Euro. Das Versprechen, dass auch Normalverdiener sich Eigentum leisten können, gilt schon lange nicht mehr. Auch für diese Chance für junge Menschen setzen wir uns als Sozialdemokraten ein.

Und auch wer gar keine Wohnung hat, darf nicht vergessen werden: Mehr als 2.500 Menschen in Nürnberg leben derzeit ohne eigenes Zuhause. Sie alle brauchen Sicherheit, Würde – und eine Stadt, die sich kümmert.

Für uns steht fest: Wohnen ist keine Ware, sondern ein Grundrecht. Und wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten kämpfen dafür, dass es wieder für alle gilt. Unser Ziel ist klar: Jeder Mensch in Nürnberg soll eine Wohnung finden, die zu seinem Leben passt und die er sich leisten kann.

Verkehr, Bildung, Klimagerechtigkeit, Energie, Digitalisierung – all das und mehr fordert uns in den nächsten Jahren heraus. Doch eines steht für uns ganz oben: das Wohnen.

Unsere Maßnahmen: Eine Wohnungsoffensive für Nürnberg

Nicht zuletzt durch das Mieterbüro der SPD Nürnberg kennen wir die zu oft menschenunwürdige Wirklichkeit auf dem Wohnungsmarkt und wissen, wo die konkreten Probleme und Gefahren liegen. Wir sind bereit für eine Wohnungsoffensive, um mit Geld, Ressourcen und neuen Ideen endlich mit voller Kraft gegen die Wohnungsmisere zu kämpfen.

Das Sondervermögen des Bundes eröffnet neue finanzielle Möglichkeiten. Wir wollen, dass Nürnberg einen relevanten Teil des kommunalen Anteils, bis zu 400 Millionen Euro, in einen „New Deal Wohnen“ investiert. Die folgenden Punkte bilden die großen Bausteine, so dass nach 6 Jahren die Menschen in Nürnberg sehen, dass wir es ernst meinen, das Versprechen der Bayerischen Verfassung auf eine angemessene Wohnung einzulösen.

Acht Maßnahmen, ein Ziel: Bezahlbares Wohnen für Nürnberg.

Fördern statt Warten – Nürnberg investiert für Ihr bezahlbares Zuhause.

Wir wollen die Programme von Bund und Land mit einem Nürnberger Förderprogramm, das WBG, gemeinschaftliche Wohnformen, Genossenschaften und soziale Bauträger unterstützt, stärken. Wichtig sind dabei eine langfristige Mietpreisbindung, soziale Mischung und Qualität im Quartier. Wohnraumförderung hat einen sozialen Zweck: Wir werden sicherstellen, dass die soziale Verantwortung der geförderten Bauträger als Kriterium bei der Entscheidung über die Fördervergabe beachtet wird.

Geförderter Wohnraum ist für breite Teile der Bevölkerung da. Wir öffnen den geförderten Wohnungsbau endlich für die Einkommensstu-

fren 2 und 3

Boden sichern – für die nächste Generation

Die knappste Ressource im Wohnungsbau ist der Boden: Nürnberg braucht eine nachhaltige „Bodenstrategie 2035“, mit der Flächen gezielt angekauft, getauscht und entwickelt werden – insbesondere für bezahlbaren Wohnraum. Ziel ist, den Boden noch stärker als strategische Ressource der Stadt zu begreifen und langfristig zu sichern. Die Vergabe von Grundstücken in Erbbaurecht statt Verkauf bietet zahlreiche Vorteile: Normalverdiener können sich ihr Zuhause eher leisten. Bauträger können kostengünstiger bauen und die Stadt Nürnberg behält die Hand auf den Grundstücken, ohne selbst als Bauträger aufzutreten. Wir wollen das kommunale Vorkaufsrecht der Stadt Nürnberg stärken. Wenn Grundstücke oder Häuser verkauft werden, soll die Stadt zugreifen können, bevor sie an Investoren gehen – überall dort, wo bezahlbarer Wohnraum oder das Gemeinwohl gefährdet sind. So verhindern wir Spekulation, sichern Flächen für sozialen Wohnungsbau und geben der Stadt wieder die Möglichkeit, aktiv zu gestalten, statt nur zuzuschauen.

Belegungsrechte sichern, Bindungen verlängern

Tausende geförderte Wohnungen drohen in den nächsten Jahren aus der Preisbindung zu fallen. Wir wollen frühzeitig eingreifen – durch den Ankauf von Belegungsrechten und Programme, die die Eigentümer motivieren, soziale Bindungen zu verlängern.

Aufstocken, weil oben noch Platz ist

Viele Gebäude in Nürnberg bieten Potenzial für Aufstockungen. Mit gezielter Beratung, Förderung und schnelleren Verfahren kann neuer Wohnraum entstehen – ohne zusätzliche Flächenversiegelung.

Attraktiv von Anfang an: bezahlbar Wohnen für Azubis

Junge Menschen brauchen bezahlbaren Wohnraum. Wir wollen ein „AzubiWerk Nürnberg“ aufbauen – mit Wohnheimen, Gemeinschaftsflächen und Begleitung. Das steht für Aufstieg, Chancen und Zukunft: Nürnberg als Stadt, in der Bildung und Wohnen zusammen gedacht werden.

Weniger Papier, schneller zur bezahlbaren Wohnung

Wir wollen die Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung, Wohnungswirtschaft, Genossenschaften und sozialen Trägern vereinfachen. Klare Zuständigkeiten, abgestimmte Prozesse und einheitliche Ansprechpartner sollen das heute zersplitterte System von Genehmigen, Fördern und Grundstücksverkauf ersetzen. Und die E-Akte muss Standard werden.

Wohnungen sind zum Wohnen da

Eigentum verpflichtet. Leerstand ist keine Lösung. Wir wollen Vermieter beraten und Leerstand bekämpfen. Wir werden die derzeit nicht ausreichend genutzten Instrumente proaktiv einsetzen. Wir verschaffen den Regeln gegen Leerstand und Zweckentfremdung stärker Geltung. Hier sind durch die unzureichend ausgestatteten Verwaltungsstrukturen in den letzten Jahren immense Wohnungsreserven nicht genutzt worden.

Stellschrauben nutzen

→ Soziale Verantwortung als Kriterium bei der Entscheidung über die Fördervergabe beachten.

→ Niederschwellige Beratungsangebote für

Menschen mit Vermittlungshemmnissen auch durch die Zivilgesellschaft schaffen.

- Vermehrte Öffnung des geförderten Wohnungsbaus auch für die Einkommensstufen 2 und 3.
- Housing First: Gemeinsam Obdachlosigkeit überwinden.

Eine angemessene Wohnung: Die Bayerische Verfassung verspricht es und wir lösen das Versprechen ein – durch den **NEW DEAL WOHNEN**.

3.2 Quartier

Bezahlbares Wohnen und gemeinsames Leben im Quartier fördern wir strategisch in vielen Facetten. Das ist nicht nur Stadtentwicklung – das ist ein Versprechen an unser tägliches Leben. Die Potenziale der Gesellschaft einzubeziehen, ist dabei unverzichtbar. Sie sind Ressource und Motor von Veränderung, die wir allein aus öffentlichen Geldern nicht leisten können.

Unsere Ziele: Wohlfühlen im Quartier

Das gute Leben beginnt im Viertel. Dort, wo Menschen sich kennen, helfen und gemeinsam gestalten. Wir wollen, dass jedes Quartier in Nürnberg stark, lebendig und voller Begegnung ist. .

Dazu werden wir die Quartiersentwicklung konsequent am Konzept der 15-Minuten-Stadt ausrichten. Künftig sollen alle Dinge des täglichen Bedarfs – Einkauf, Gastronomie, Ärzte, Freizeitmöglichkeiten und Kindergarten – von jedem Haus in Nürnberg innerhalb einer Viertelstunde zu Fuß oder per Rad erreichbar sein. In der

15-Minuten-Stadt wird Nachbarschaft zu Gemeinschaft und Straßen werden zu Aufenthaltsorten zum Entspannen. Eine Stadt, der Nähe, Sicherheit und Lebendigkeit mit einer starken lokalen Wirtschaft, kurzen Wegen und funktionierender Mobilität für alle.

Unsere Maßnahmen: Deine Stadt. Dein Viertel. Dein Rhythmus.

- Durch die Verbindung verschiedener bestehenden Einrichtungen entwickeln wir Häusern des Zusammenhalts in allen Stadtteilen zu modernen Nachbarschaftszentren. Dort könnten Orte der Bildung, der Begegnung und des gesellschaftlichen Engagements generationsübergreifend zusammengeführt werden, um ein resilientes und demokratisches Gemeinwesen zu stärken. Orte, an denen Kinder zusammenkommen, wie Schulen, könnten zu Orten werden, an denen sich Eltern und alle, die in der Nähe wohnen, begegnen, helfen und voneinander lernen oder einfach gemeinsam essen. Sie verbinden die Idee internationaler Community Centers mit Nürnberger Herzlichkeit und sozialer Verantwortung. Bestehende Treffs und Infrastrukturen – Schulen, Kulturläden, Nachbarschaftstreffs und Kinder- und Jugendeinrichtungen – sind dafür Ausgangspunkt und Grundlage für intensivere Vernetzungen. Quartiersmanager sind in ihrem Viertel eine verlässliche Anlaufstelle: für Anliegen, für Projekte, für echte Verbesserungen. Sie vernetzen, beschleunigen, finanzieren und begleiten Schulung und Förderung von ehrenamtlichen Stadtteilbotschaftern, die als Bindeglied zwischen Bürgern, Verwaltung und Initiativen wirken.

→ Der neue Stadtteil Lichtenreuth im Südosten auf einer Fläche von rund einer Million Quadratmetern bekommt den Schwerpunkt Nachhaltigkeit (Fernwärme, PV-Anlagen, "Schwammstadt"-Konzept). Wohnungen für 6.000 Menschen, Schulen, Kitas und ein großer Quartierspark sind geplant. Das ist das Grundmuster für unsere weiteren neuen Quartiere wie Tiefes Feld, Wetzendorf und die Anpassungen im Bestand.

→ Superblocks können den Menschen Straßen zurückgeben – mit klaren Vorteilen für Lebensqualität und Umwelt, sofern die damit einhergehenden Belastungen fair verteilt und gut gemanagt werden. Der in diesem Sommer „eröffnete“ Superblock in Gostenhof zeigt uns Vorteile, mahnt uns aber auch, ausreichend die Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung zu sichern, die spezifischen Gegebenheiten vor Ort zu berücksichtigen und in ein stadtplanerisches Konzept einzubinden., insbesondere bei der Planung neuer Stadtteile. Auch muss die Stadt als Garant für die städtebauliche Einbettung und auch als Vermittler der widerstreitenden Interessen eine zentrale Rolle bei der Planung einnehmen. Dazu gehört auch ein Quartiersparkkonzept für Gostenhof. Wir wollen Supermarktparkplätze und bestehende Parkhäuser für die Anwohnerinnen und Anwohner mobilisieren

→ Wohnortnahe Erholungsräume sind Plätze, kleine Quartierparks und Orte am Wasser: Mit dem Nägeleinsplatz am Kettensteg haben wir einen neuen Zugang ans Wasser geschaffen, der bereits jetzt sehr gut angenommen wird. Wir schaffen weitere Erholungsorte in der Altstadt und in unseren Wohnquartieren an der Pegnitz. Mehr Plätze mit Aufenthaltsqualität abwechslungsreich gestaltete Räume mit

Sitzgelegenheiten, Spielangeboten, Wasserflächen und sauberer Infrastruktur laden zum Verweilen ein.

→ Wir wollen soziales Grün im Quartier mit Klimaanpassungen, Begrünung von Dächern, mehr Stadtbäumen, Pocket Parks und Grünflächen zur urbanen Kühlung und Verbesserung des Stadtklimas.

→ Außerdem soll es kleine, unbürokratische Förderungen (bis 5.000 €) für nachbarschaftliche Projekte geben – z. B. Gemeinschaftsgärten, Tauschregale, Begegnungscafés.

→ Bürgerinnen und Bürger können Prioritäten setzen und sich an der Entwicklung beteiligen.

→ Die öffentliche Förderung der Stadtentwicklung und des Wohnungsbaues zielt auf lebenswerte Stadtquartiere und bezahlbare Mieten ab.

3.3 Sicherheit im Öffentlichen Raum

Sicherheit heißt, sich frei bewegen zu können – ohne Angst, egal zu welcher Uhrzeit. Nürnberg soll eine Stadt sein, in der Respekt und Rücksicht das Klima bestimmen. Wir sorgen nachhaltig für Sicherheit, die in gerechten Lebensverhältnissen wurzelt.

Unsere Ziele: Der öffentliche Raum ist für alle Menschen da

Straßen und Plätze, Parks und Ufer, Spiel- und Sportflächen, Haltestellen und Bahnhöfe, Marktplätze, Wege, Grünstreifen – das sind die Orte, die

allen gehören und alle nutzen können. Hier zeigt sich Demokratie im Alltag. Hier sind die Menschen und die Gesellschaft zu Hause. Deswegen ist die Sicherheit im öffentlichen Raum ein Herzensanliegen für uns. Ein zentrales Versprechen unseres Staates ist Sicherheit: Menschen müssen ihren Raum als sicher erleben und sich hier angstfrei bewegen können. Und Sicherheit ist so viel mehr als die Abwesenheit von Kriminalität. Wir müssen alles tun, damit dieses Versprechen an allen Orten in Nürnberg und zu allen Zeiten eingelöst wird.

Sicherheit beginnt mit Respekt und Rücksichtnahme

In einer Großstadt wie Nürnberg leben Menschen mit unterschiedlichsten Bedürfnissen auf engem Raum zusammen. Die einen wollen den lauen Sommerabend draußen verbringen, die anderen wollen in Ruhe schlafen. Dieses Beispiel macht deutlich: Ein sicheres und gutes Zusammenleben beginnt mit Respekt und Rücksichtnahme. Diese Werte stärken wir durch Bildungs- und Sozialpolitik. Die Suche nach dem bestmöglichen Ausgleich für alle Interessen bestimmt unsere Entscheidungen im Rathaus.

Sicherheit auch durch Polizei

Selbstverständlich ist auch eine starke Polizei wichtig. Die solidarische Stadtgesellschaft, eine gute Sozialpolitik und auch der Sicherheitspakt zwischen Stadt, Polizei und Justiz haben dazu beigetragen, dass Nürnberg heute statistisch zu den sichersten Großstädten Deutschlands gehört. Darüber freuen wir uns und begreifen es als Verpflichtung. Denn trotzdem fühlen sich viele Menschen an bestimmten Orten oder zu bestimmten Zeiten unsicher. Das nehmen wir ernst und gestalten den öffentlichen Raum hell und freundlich – auch und gerade in dunklen und einsamen Ecken. Und wir

setzen uns für eine wahrnehmbare Präsenz von Polizei und anderen Ordnungskräften ein.

Aber wir wissen: Wenn die Polizei eingreifen muss, ist es oft schon zu spät. Wir wollen Kriminalität an der Wurzel bekämpfen – nicht nur ihre Folgen.

Für uns gilt: Die beste Kriminalpolitik ist eine gute Sozialpolitik. Sie beginnt mit der Geburt, stärkt Familien und setzt sich fort im Kindergarten – mit Bildung, Förderung und Werten. Sie geht weiter, wenn Menschen faire Chancen auf Arbeit und ein sicheres Einkommen haben.

Sicherheit heißt auch: Helfen statt Strafen.

Wer Menschen mit Suchterkrankungen nur mit Verboten begegnet, verschärft das Problem. Wir setzen auf Prävention, Unterstützung, Therapie und Perspektiven – nicht auf Kriminalisierung. Wer jedoch Drogen verkauft und am Elend kranker Menschen verdient, muss strafrechtlich verfolgt werden. Unsere Straßen und Plätze sind keine Orte für Dealer.

Gerade im Bahnhofsumfeld, aber auch an anderen Plätzen werden Armut und soziale Not einzelner Bevölkerungsgruppen besonders sichtbar und verunsichern andere Menschen. Unsere Sozialarbeit vor Ort ist stark, aber sie braucht noch mehr Unterstützung. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter müssen dahin, wo die Probleme entstehen – auf die Straßen, in die Quartiere, zu den Menschen. Im Nürnberger Netz der Drogenhilfe stärken wir gemeinsam mit den Fachorganisationen weiter die präventiven und innovativen Hilfsangebote und setzen uns weiter dafür ein, dass die restriktive Haltung in Bayern endlich einer präventions- und lösungsorientierten Drogenhilfe Platz macht.

Für ein Nürnberg, das sicher ist, weil es gerecht ist.

Und schließlich gehört dazu auch, dass der öffentliche Raum so gestaltet ist, dass keine dunklen Ecken Angst machen, sondern helle und allen zugängliche Begegnungsräume entstehen. Jeder Mensch muss sich in unserer Stadt angstfrei bewegen können.

Feuerwehr: Sicherheit braucht Unterstützung

Haupt- und ehrenamtliche Feuerwehrleute sind das Rückgrat der städtischen Sicherheit – neben vielen Haupt- und Ehrenamtlichen im Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz. Sie stehen Tag und Nacht bereit, um Leben zu retten und Schäden abzuwenden.

Wir stehen fest an der Seite unserer Feuerwehr: Durch bundesweit beispiellose Investitionen in moderne Gerätehäuser, Fahrzeuge auf dem aktuellsten Stand der Technik und zuverlässige Ausrüstung stärken wir die Einsatzbereitschaft unserer Feuerwehren.

Sicherheit ist keine Selbstverständlichkeit – sie braucht engagierte Menschen und eine Stadt, die sie konsequent unterstützt.

Unsere Maßnahmen: Wohlfühlen und nicht nur sicher sein im öffentlichen Raum

- Kostenlose Orte zum Treffen, Spielen, Bewegen ausbauen
- Kostenloser geschützter Aufenthaltsraum für Reisende im Hauptbahnhof einrichten

→ Lebendige Nutzung: Wochenmärkte, Kultur im Freien, Flächen für Vereine

→ Gute Gestaltung, Beleuchtung und Pflege sichern

→ Zusammenarbeit vor Ort: Sozialarbeit und Streetwork, Konfliktmediation, Quartiersräte, echte Beteiligung vor Umbaumaßnahmen

→ Aktivierende Sozialarbeit ausbauen

→ Präsenz durch Polizei und den Außendienst der Stadt stärken

→ Drogenkonsumräume einrichten

3.4 Sauberkeit und Vermüllung

Sauberkeit fängt bei jedem von uns an. Eine saubere Stadt zeigt, dass wir uns umeinander kümmern. Nürnberg soll wieder so aussehen, wie wir uns fühlen wollen: ordentlich, lebenswert, respektvoll. Jeder Abfalleimer fördert auch ein Stück Gemeinschaftssinn.

Unsere Ziele: Ein sauberes Nürnberg – unsere gemeinsame Verantwortung

Viele Nürnbergerinnen und Nürnberger stören sich am wilden Müll auf Straßen, Plätzen und in Parks. Und das zu Recht. Wer sich durch seine Stadt bewegt, will sich wohlfühlen – egal ob beim Spaziergang, auf dem Weg zur Arbeit oder beim Spielen mit den Kindern. Sauberkeit ist kein Luxus, sie ist ein Stück Lebensqualität.

Doch Vermüllung hat viele Gesichter: mit Hausmüll vollgestopfte, überquellende Papierkörbe, achtlos weggeworfene Verpackungen, Sperrmüll auf Gehwegen. Die Stadt Nürnberg reagiert darauf mit einem großen Bündel an Maßnahmen, sodass insbesondere die wilden Müllablagerungen sehr schnell eingesammelt werden. Aber ohne Eigenverantwortung und soziale Kontrolle wird es nicht funktionieren.

Abfall vermeiden

Wir wollen das Problem an der Wurzel packen und Müll vermeiden. Deswegen arbeiten wir an Abfallvermeidungskonzepten, deswegen unterstützen wir Initiativen wie Bluepingu, die auf Reparieren statt Wegschmeißen setzen.

Und wir werden uns auch weiterhin dafür stark machen, dass mit einer kommunalen Verpackungssteuer ein (nicht ganz kleiner) Beitrag zur Müllvermeidung geleistet werden kann. In Bayern wurde dieses Instrument auf kommunaler Ebene, obwohl das Bundesverfassungsgericht es erlaubt hatte, verboten. Wir werden uns aber dafür einsetzen, dass die kommunale Selbstverwaltungshoheit auch hier wieder zum Tragen kommt.

Verantwortung einfordern

Und wer sich besonders rücksichtslos verhält und unsere gemeinsame Stadt bewusst verschmutzt, muss spürbar die Konsequenzen tragen. Deutlich höhere Bußgelder sind hier ein klares Zeichen.

Ein sauberes Nürnberg beginnt nicht bei der Stadtreinigung, sondern bei jeder und jedem von uns. Daher wollen wir Projekte stärken und ausbauen, die Bürgerinnen und Bürger zu mehr Sauberkeit und zum Saubermachen aktivieren. Das etablierte Programm "Kehrd wärd" modernisie-

ren und weiten wir aus zum "Kehrd wärd PLUS", indem wir Sponsoren aktivieren und Menschen mehr Anreize geben, ihren Stadtteil regelmäßig aufzuräumen.

Wenn Stadt, Bürgerschaft und Wirtschaft hier zusammenarbeiten, kann Nürnberg wieder zu dem werden, was wir uns wünschen: Eine Stadt, auf die wir stolz sind – sauber, gepflegt und lebenswert.

Unsere Maßnahmen: Weniger Müll, mehr Verantwortung!

Abfallvermeidung wo immer möglich

- Reparieren statt wegschmeißen
- Mehrweg statt Einweg
- Pilotprojekte für "zero waste city" fördern
- Stadt selbst als Vorbild: nur recycelte Materialien, digital statt Papier, Mehrweg in Kantinen
- Ausschreibungen mit Umweltkriterien (z. B. kein Einwegplastik bei städtischen Veranstaltungen)

Sauberkeit sichern

- Mehr Kontrollen, mehr Miteinander
- Straßenpatenschaften
- Digitale Ansätze: Müllmelder APP bekannter machen
- Sperrmüllabholung daheim wiedervereinfachen

- Deutlich höhere Bußgelder zur Abschreckung
- Mülldetektive
- Videoüberwachung an Problemschwerpunkten

Weiterentwicklung der bestehenden Aktion „Kehrd wärd!“ zu einem dauerhaften Beteiligungsprojekt „Kehrd wärd PLUS“ (Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Schulen können jederzeit Sammelaktionen anmelden, ihre vollen Müllsäcke bei zentralen Stellen abgeben und erhalten dafür kleine Gutscheine, die über Sponsoring finanziert werden.)

3.5 Mobilität

Mobilität bedeutet Freiheit und Teilhabe. Eine menschengerechte Stadt ermöglicht allen – unabhängig von Einkommen und Wohnort – sicher, bezahlbar und klimafreundlich unterwegs zu sein.

Unser Ziel: Mobilität für alle

Wir stehen in Nürnberg für eine Mobilitätspolitik, die alle mitnimmt – Fußgänger und Radfahrerinnen ebenso wie Autofahrerinnen und die Nutzer von Bus und Bahn. Unser Ziel ist einerseits ein breites, funktionierendes und bezahlbares Mobilitätsangebot zu gewährleisten und andererseits die menschengerechte Stadt. Nürnberg braucht endlich Lösungen, die den Menschen in Nürnberg ihren Alltag erleichtern. Für die ausufernden Parkplatzprobleme, die vielen Dauerbaustellen und die zunehmende Überlastung seiner Infrastruktur müssen endlich Lösungen gefunden werden. Die negativen Konsequenzen der übermäßigen Beanspruchung des öffentlichen Raums durch den Autoverkehr spüren die Bürgerinnen und Bür-

ger an vielen Ecken unserer Stadt. Unser Ziel ist ein attraktiver öffentlicher Raum mit mehr Platz für tobende Kinder, Grünflächen, Fußgängerinnen und Radfahrer. Gleichzeitig ist für uns aber auch klar, dass trotz aller Maßnahmen zur Förderung des öffentlichen Verkehrs viele Nürnbergerinnen und Nürnberger auch künftig auf das Auto angewiesen bleiben und wir deshalb pragmatische Lösungen brauchen, die für alle Bürgerinnen und Bürger funktionieren.

Wir halten nichts von Verboten, sondern setzen darauf, den Verzicht aufs Auto attraktiver machen. Dafür stärken wir erstens die Angebote der VAG und starten die Ausbauoffensive für Straßen- und U-Bahn für die wir bereits jetzt 350 Mio. EUR vorgesehen haben. Damit ermöglichen wir u.a. einen attraktiven Großstadt-Takt der VAG, der mehr Menschen den Umstieg auf Bus und Bahn ermöglichen wird und so auch den Pendlerverkehr in Nürnberg reduziert.

Wir sind offen für Innovation und neue Mobilitätstechnologien, aber sie müssen einen echten Nutzen für die Menschen haben. Die vom Freistaat geplante Magnetschwebbahn zwischen Messe und Flughafen ist dafür kein Beispiel – sie ist teuer, ineffizient und verkehrlich kaum sinnvoll. Statt in Prestigeprojekte zu investieren, braucht Nürnberg Investitionen in funktionierende Mobilität, die Menschen tatsächlich voranbringt. Wir stehen stattdessen zur beschlossenen Straßenbahnlinie. Mit ihr wird man künftig ohne Umstieg vom Stadtpark über den Hauptbahnhof bis zum Südklinikum fahren können – ein Projekt, das tausenden Menschen im Alltag nutzt und echte Verbindungen schafft.

Zweitens werden wir den Radverkehr gezielt fördern. Damit werden wir den unter Oberbürgermeister Uli Maly eingeschlagenen Weg fort-

setzen und Fahrradstraßen, Radschnellwege und Rad-Vorrangrouten konsequent ausbauen. Trotz schwieriger Haushaltslage halten wir an den Zielen des Mobilitätsbeschlusses fest, der aus dem Radbegehren entstand, damit die Mobilitätswende in Nürnberg eine Erfolgsgeschichte wird. Dafür werden wir auch ergänzende Maßnahmen wie den Altstadtring für Radfahrer vorantreiben.

Gegen das Parkplatz- und Baustellenchaos werden wir strategisch vorgehen. Wir befürworten den Ausbau von Quartiersparkhäusern und wollen nachts ungenutzte Flächen wie Supermarktparkplätze für parkplatzsuchende Menschen öffnen. Innovative Ideen sind gefragt. Das wilde Laster- und Sprinter-Parken in Wohngebieten werden wir vernünftig regulieren mit Kurzzeit-Ladezonen, Lieferfenstern und strengeren Kontrollen. Zur Beendigung des Baustellen-Chaos werden wir unseren 5-Punkte-Plan umsetzen, den wir bereits im Stadtrat vorgelegt haben.

Nach über 20 Jahren Planung, unzähligen Diskussionen und gerichtlichen Verfahren hat der Frankenschnellweg nun Baurecht. Das ist das Ergebnis sorgfältiger Arbeit. Dieser lange Prozess war mühsam, aber er war Teil einer demokratischen Auseinandersetzung. Die Argumente für den Ausbau behalten ihre Gültigkeit: Es geht um Stadtreparatur, den Schutz der Anwohnerinnen und Anwohner, um mehr Grünflächen, um eine bessere Verbindung zwischen den Stadtteilen und um den Wirtschaftsstandort Nürnberg.

Der Ausbau des Frankenschnellwegs darf aber nicht zur finanziellen Handlungsunfähigkeit der Stadt führen. Denn was nützt ein Tunnel, wenn gleichzeitig Kitas fehlen, Schulen verfallen, Wohnungen unbezahlbar werden und unsere Kulturlandschaft austrocknet? Deshalb ziehen wir eine klare finanzielle Grenze: Der Ausbau darf die Stadt

Nürnberg nicht mehr als 200 Millionen Euro kosten. Alles, was darüber hinausgeht, muss der Freistaat Bayern übernehmen – mit einer verbindlichen Kostenübernahmeerklärung.

Unsere Maßnahmen: Besser mobil

Wir halten an den ambitionierten Zielen des Mobilitätsbeschlusses fest. Wir arbeiten trotz finanzieller und personeller Herausforderungen weiter schnellstmöglich an der Umsetzung

Zu Fuß mobil

- Fußgängerfreundliche Stadtteile: Erst Wöhrd, dann viele andere mehr
- Ausreichende Breite der Fußwege sichern
- Weiterentwicklung und Ausweitung der Fußgängerzone in der Altstadt
- E-Scooter und Leihfahrräder als moderne Ergänzung, aber klare Regulierung der Abstellflächen

Mobil mit Bus und Bahnen

- Das Nürnberger Modell, ein stark rabattiertes soziales Deutschlandticket, stellt ein attraktives Mobilitätsangebot für Geringverdienende dar.
- Kostenloses Schülerticket: Ab dem Schuljahr 2026/27 werden alle Schülerinnen und Schüler mit Wohnsitz in Nürnberg kostenlos Bus und Bahn fahren – unabhängig vom Wohnort.
- Wir stehen weiterhin zu den Rekordinvestitio-

nen in den Ausbau von U-Bahn und Straßenbahn als Rückgrat des ÖPNV in Nürnberg.

Mit dem Auto unterwegs

- Baustellen-Chaos beenden – mit klarem Plan:
 - Modernes Baustellenmanagement, das für Ordnung, Transparenz und Verlässlichkeit sorgt. Dazu haben wir als SPD einen Fünf-Punkte-Plan vorgelegt.
 - Transparenz schaffen: Jede Baustelle über drei Wochen Dauer soll deutlich gekennzeichnet sein – mit QR-Code, Zweck, Zeitplan und Ansprechperson.
 - Verbindliche Startpflicht: Wer absperrt, muss innerhalb von fünf Werktagen auch bauen – sonst wird zurückgebaut.
 - Schneller statt länger: Progressive Gebühren – wer länger blockiert, zahlt mehr.
 - Stillstands-Sanktionen: Wenn über 20 Werk-tage nichts passiert, muss die Baustelle überprüft oder aufgehoben werden.
 - Digitale Übersicht: Eine zentrale Plattform auf www.nuernberg.de zeigt live, wo gebaut wird, warum und wie lange – inklusive Rück-meldemöglichkeit für Bürgerinnen und Bür-ger.
 - Unser Ziel ist klar: Baustellen mit System statt Dauerärger. Wir wollen, dass die Men-schen sehen: Diese Baustelle ist notwendig, sie wird vorangetrieben – und sie dauert nicht länger als nötig. So schaffen wir Ver-trauen und Akzeptanz, ohne den Fortschritt auszubremsen.
- Verkehrslenkung in Parkhäuser
- Taxi als Ergänzung zu Bus und Bahnen sichern
- Private Anbieter von „Taxi!“-Dienstleistun-gen: klare Vorgaben zu Betriebssitz, Rück-kehrpflicht und fairen Löhnen
- Quartiersparkhäuser als Mobilitätshubs mit den Mitteln aus der Stellplatzabläse fördern.
- Supermarkt-Parkplätze außerhalb der Öff-nungszeiten nutzen.
- Car-Sharing ausbauen.

Kleinlasterparken in Wohngebieten

- Parkverbote zu bestimmten Zeiten für Klein-laster ab 3,5 Tonnen durch Änderung der Stra-ßenverkehrsordnung
- Ausweisung von speziellen Stellflächen und Betriebshöfen für gewerbliche Fahrzeuge, z. B. an Rändern von Gewerbegebieten oder an Hauptverkehrsachsen
- Kurzzeit-Ladezonen und Lieferfenster in Wohngebieten, damit tagsüber Lieferun-gen möglich sind, aber abends Parkraum für Anwohnerinnen und Anwohner frei bleibt
- Strengere Kontrollen bei Dauerparkern, insbe-sondere bei Fahrzeugen über 3,5t, die regel-mäßig öffentliche Flächen belegen
- Förderung von betriebseigenen Stellplätzen

Mit dem Rad unterwegs

- Radverkehr als gesunde, wenig Platz ver-

brauchende, unkomplizierte und ökologische Mobilität fördern.

- Radvorrangrouten, Fahrradstraßen und Rad-schnellverbindungen.
- VAG-Leihrad ausbauen.

Neue Mobilität

- E-Mobilitätsstrategie
- Weiterer Ausbau der E-Busflotte

3.6 Freizeit, Sport und Vereine

Vereine, Sport und Kultur verbinden uns. Hier entstehen Gemeinschaft, Zusammenhalt und Lokalpatriotismus. Wir machen es einfacher, mit-zumachen – weil jede Bewegung zählt.

Unsere Ziele: Gesundheit, Gemeinschaft und Heimat

Sport ist keine Nebensache, sondern Teil des guten Lebens. Bewegung stärkt Gesundheit, schafft Gemeinschaft und gibt vielen Menschen ein Zuhause. Ob im Verein, im Park oder auf der Straße – Sport verbindet Nürnberg. Sport überwindet zudem Grenzen. Wir sehen Sportförderung daher nicht als freiwillige Leistung, sondern als wichtigen Bestandteil der Stadt der Chancen.

Daher haben wir den Kurs der letzten Jahre aktiv gestaltet und viel erreicht: Im bayernweiten Vergleich haben wir eine Rekordförderung für Vereine, neue Sporthallen und sanierte Schwimmbäder. Auch in unser Max-Morlock-Stadion haben

wir in den letzten Jahren massiv investiert und gestalten mit Stadion-Bürgermeister Christian Vogel die nächsten Schritte auf dem Weg zu einem modernen Fußballstadion, das sich dauerhaft trägt und dem 1. FC Nürnberg als Hauptmieter zu neuer Blüte in den 2030er-Jahren verhelfen soll.

Auf unseren Erfolgen in der Sportpolitik bauen wir auf. Unser Ziel bleibt, dass jedes Kind in Nürnberg sicher schwimmen lernt und überall wohnort-nah Bewegungsmöglichkeiten findet – vom Bolzplatz bis zur Turnhalle. Und wir wollen, dass sich die integrierende Kraft des Sports entfalten kann. Dafür muss jedes Kind und jede Familie Sportangebote kennen und sich diese leisten können. Die Schnittstelle zwischen Horten, Kitas, Schulen und Sport werden wir vertiefen und mit gezielten Projekten und Programmen erweitern. Denn gerade über Kooperationen im Ganzttag werden Kinder an Bewegung und Vereine herangeführt. Davon sollen alle Systeme profitieren – frühkindliche Bildungseinrichtungen, Schulen, aber auch Sportvereine, die so für sich werben können.

Wir wollen, dass Sport für alle zugänglich ist:

- Durch barrierefreie Anlagen und inklusive Angebote,
- durch gezielte Förderung von Mädchen- und Frauensport,
- und durch Unterstützung für Menschen mit Behinderung.

Wir fördern die Vereine, die das Rückgrat des Sports bilden – und das Ehrenamt, ohne das kein Spiel angepfiffen wird. Vereine sollen sich auf ihre Arbeit konzentrieren können, nicht auf Bürokratie. Deshalb wollen wir Verwaltung und Förderprogramme einfacher und schneller machen. An

dem Sondertopf zur nachhaltigen Entwicklung von Vereinen halten wir fest. Die Sportförderlinien werden wir weiter an neueste Entwicklungen und Herausforderungen für Sportvereine anpassen. Wir halten zudem an der Zusage fest, dass wir Vereine, die sich auf den Weg zu einer zukunftsfesten Struktur machen, außerordentlich unterstützen werden. Die Rekordsummen der Sportförderung werden wir halten - für große einzelne Infrastrukturprojekte von Sportvereinen werden wir uns einsetzen, dass sie eigene Ansätze im Mittelfristigen Investitionsprogramm erhalten. Es geht jetzt um Substanzerhalt und qualitativen sowie quantitativen Ausbau.

Aber auch außerhalb der Vereine braucht es Bewegung: Wir nehmen die Berichterstattung zur mangelnden Versorgung unserer Nürnberger Bürgerinnen und Bürger mit Sportflächen sehr ernst. Gerade im innerstädtischen Stadtkern fehlen Flächen – insbesondere für junge Menschen. Daher ist die Bereitstellung von mehr Flächen für Freizeit- und Vereinssport unsere Generationenaufgabe. Wir wollen, dass Sport im öffentlichen Raum selbstverständlich ist – frei, unkompliziert und sicher.

Unsere Maßnahmen: Unkompliziert, offen und gemeinsam in Freizeit, Sport und Vereinen

- Wir entwickeln die Förderung von Sportvereinen weiter. Viele Vereine haben große Herausforderungen und Großprojekte vor sich.
- Dabei werden wir die Vereine auch dabei unterstützen, sich weiter zu öffnen und mehr inklusive Angebote für alle Menschen auszubauen.

- Wir unterstützen auch die nicht organisierte Sportszene und setzen uns für deren Belange ein, wie z. B. die Wiedereröffnung des Basketballfeldes im Burggraben oder weitere Trendsportarten.
- Das Volksbad wird wiedereröffnet und einen Impuls für die Stadtentwicklung in Gostenhof geben.
- Wir unterstützen den Bau einer neuen Trendsporthalle.
- Das Max-Morlock-Stadion soll modernisiert und damit zukunftsfähig umgebaut werden.
- Infrastruktur stärken: Sportplätze, Freiflächen, Parours, Trimm-Dich-Routen – wohnortnah und barrierefrei.
- Kurze Wege: Dezentrale Angebote im 15-Minuten-Radius, Schulhöfe und Hallen nachmittags/ abends öffnen.
- Kooperationen: Vereine mit Schulen, Kitas, Senioren- und Migrantenorganisationen vernetzen.
- Sichtbarkeit erhöhen: Zentrale Plattform/App, mehrsprachige Infos, „Schnupperwochen“.
- Temporäre Nutzung: Pop-up-Sportflächen, Spielstraßen, Sommerkurse im Park.
- Sicherheit und Zugang: Gute Beleuchtung, sichere Rad- und Fußwege, inklusive Angebote.

4. Zusammenhalt

Nürnberg war immer dann stark, wenn die Menschen zusammengehalten haben. Heute spüren viele das Gegenteil: Kälte, Einsamkeit, Misstrauen. Wir werden Nürnberg wieder wärmer machen – menschlich, gerecht, solidarisch. Eine Stadt, in der niemand zurückgelassen wird, egal ob alt oder jung, zugezogen oder hier geboren. Wir stehen füreinander ein, weil das unsere größte Stärke ist.

4.1 Bildung

Bildung ist der Schlüssel zu Freiheit und Aufstieg. Jedes Kind hat ein Recht auf faire Chancen – von Anfang an. Gerechte Bildung für alle heißt: Allen Menschen in unserer Stadt – ganz gleich welcher Herkunft – lebenslang die Chance auf persönliche Weiterentwicklung zu geben, von Anfang an unterschiedliche Bildungswege zu eröffnen und zweite, dritte und vierte Chancen für diejenigen aufzuzeigen, denen der Zugang zu den einfachen Wegen versperrt war. Nürnberg soll die Stadt sein, in der kein Talent verloren geht – weil Bildung ein Menschenrecht ist und unsere Gesellschaft alle Talente braucht. Wir schaffen Bildungsangebote, die auch wirklich bei denen ankommen, für die sie gedacht sind. Denn Nürnberg ist eine Bildungs- und Ausbildungsstadt – hier gibt es fast nichts, was es nicht gibt. Und doch verlassen noch immer zu viele Jugendliche die Schule ohne Abschluss oder finden Erwachsene keinen Anschluss mehr, weil sich die Berufswelt laufend verändert. Jugendliche und erwachsene Zugewanderte verlieren Motivation und Kompetenzen, wenn Deutschlernen erschwert und die Anerkennung von Qualifikationen zu kompliziert ist.

Unsere Ziele: Lernen, ein Leben lang

Noch immer entscheidet in Deutschland zu oft die soziale Herkunft über die Zukunft. In allen Kindern stecken Talente, die es zu entdecken und zu fördern gilt. Jeder Jugendliche braucht mindestens eine erwachsene Person, die ihn auf dem Bildungsweg mit Rat und Tat begleitet. Wo die Eltern dies nicht leisten können, müssen ihnen Fachkräfte und Ehrenamtliche als Mentoren oder Wegbegleiter zur Seite stehen.

Bildung reicht über die Institutionen hinaus. Schulen, staatlich normiert und organisiert, sind der Ort, an dem alle Kinder erreicht werden. Deshalb bleiben sie zentral für die Verteilung von Zukunftschancen. Für den Bildungserfolg entscheidend sind neben der Pflichtausstattung oft andere Faktoren, die wesentlich der kommunalen Gestaltung unterliegen.

Kindertageseinrichtungen legen mit der frühkindlichen Bildung das Fundament und ermöglichen die Berufstätigkeit der Eltern. Angebote der Familienbildung stärken Eltern und versetzen sie in die Lage, ihren Kindern auf dem Bildungsweg beizustehen. Empowernde und stärkende Ganztagsbildung im Grundschulalter wird getragen von der starken Säule der Hortpädagogik als verlässlicher Partner – übrigens auch in den Ferien! Die Säule der schulischen Angebote, sowohl in der Zahl als auch in der Qualität, muss ausgebaut werden, damit alle Eltern den Rechtsanspruch auf ganztägige Bildung realisieren können. Bildung von Anfang an findet mit vielen Partnern statt: musikalische, kulturelle, sportliche, naturwissenschaftlich-technische, Umweltbildung und vieles mehr. Orte der Kinder- und Jugendarbeit – Aktivspielplätze, Jugendtreffs. und -häuser, Jugend-

verbände und -vereine – legen die Grundlage für ein gutes Aufwachen in unserer Stadt, die soziale und Persönlichkeitsbildung und das Erfahren von Selbstwirksamkeit und Partizipation. Außerschulische Bildungsangebote der Demokratiebildung oder Medienpädagogik stärken junge Menschen. All diese Bildungsorte sind Orte der Begegnung, Demokratie, Kultur und Beratung. Sie öffnen sich nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern nehmen auch Eltern und Familien mit.

Entscheidend für uns als SPD ist, dass das Bildungssystem armutssensibler werden muss. Benachteiligung aufgrund von Einkommens- und Bildungsstatus der Eltern dürfen wir nicht hinnehmen. Wir versprechen: Jedes Kind wird gebraucht. Jede Familie wird gesehen. Das heißt: pädagogische Fachkräfte, Lehrkräfte sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren müssen hinschauen und die herkunftsbedingten Nachteile aktiv angehen – anstatt aus Angst vor Stigmatisierungsvorwürfen reale Benachteiligungen zu übersehen. Ehrenamtliche Programme, Lernförderung, Bildungs- und Teilhabeangebote und "Huckepackprojekte" wie der Kulturrucksack, MUBIKIN oder Kooperationen mit Sportvereinen sind wichtige Elemente der Armutsprävention und Bildungsförderung.

Auch berufliche Bildung und Weiterbildung sind für uns zentrale Bestandteile des kommunalen Bildungsauftrags – und Schlüssel zu sozialer Gerechtigkeit und Zukunftsfähigkeit. Wir verfügen mit dem städtischen Beruflichen Schulwesen – dank unserer Tradition als sozialdemokratische Schulstadt – über ein wirkmächtiges Instrument, sowohl für den Wirtschaftsstandort Nürnberg als auch für die berufliche und Bildungsintegration vieler junger Menschen, die nicht den privilegierten Weg über das Gymnasium gehen konnten (die Finanzierung durch den Freistaat Bayern bleibt hinter dieser Bedeutung

deutlich zurück). Viele qualifizierende und mittlere Schulabschlüsse, sowie mehr als die Hälfte der Hochschulzugangsberechtigungen wird an beruflichen Schulen erworben. Deutsch als Zweitsprache in Beruflichen Schulen öffnet die Tür zum Arbeitsmarkt und zur Integration. Dieses Angebot müssen wir wertschätzen und stärken.

Das wollen wir ändern:

Chancen zugänglich machen, Aufstieg ermöglichen und Bildung gerecht gestalten – das ist unser Ziel. Dafür arbeiten wir weiter mit ganzer Kraft.

Unsere Maßnahmen: Chancen eröffnen – Wohlstand schaffen – Demokratie stärken

→ Ganzttag gut und sicher

- Qualifizierte Ganztagsbildung von klein an, Erhöhung der Betreuungsplätze.
- Ausbau und Qualitätsstärkung der Angebote, die auch die schulischen Strukturen in ihre Verantwortung nimmt und weitere Akteure – Sport, Kultur, Zivilgesellschaft – einbezieht.
- Chancengerechtigkeit & Inklusion: Teilhabe für alle Kinder und Jugendliche sichern.
- Erhalt und Ausbau des kooperativen Ganztages: Schule und Hort arbeiten zusammen, Pädagoginnen, Pädagogen und Lehrkräfte gestalten gemeinsam den Tag – mit Raum für Lernen, Bewegung und Freizeit.

→ Investitionen in Bildungsinfrastruktur:

- Sanierte und moderne Schulgebäude.
- Synergetische Nutzung knapper Flächen und Öffnung nach außen, z. B. durch Stärkung und Erweiterung von Spielhofnutzungen.
- Moderne Klassenzimmer und Fachräume (z. B. für Naturwissenschaften oder Musik).
- Digitale Ausstattung: WLAN, Tablets, Smartboards und ebook-Lizenzen.
- Barrierefreie Zugänge und moderne Sanitäranlagen.
- Energetisch sanierte Schulen mit nachhaltiger Technik (z. B. Solardächer).
- Moderne Sporthallen und Pausenflächen.
- Erweiterte Räume für den Ganzttag in synergetischer Nutzung.

→ Nonformale Bildungsorte ausbauen – Orte der Kinder- und Jugendarbeit und der außerschulischen Jugendbildung als tragende Elemente der kommunalen Bildungslandschaft stärken.

→ Talente fördern: kein Kind, kein junger Mensch bleibt zurück:

- Übergänge an weiterführende Schulen aktiv fördern – Scheitern "nach der Schwelle" entgegenwirken.
- Möglichkeiten zum Nachholen des grundlegenden und weiterer Schulabschlüsse – lebenslang.

• Übergang Schule-Beruf: Förderung durch Beratung, Vermittlung von Praktika und Unterstützung.

• Berufsschulen: Stärkung beruflicher und sprachlicher Integration im städtischen Berufsschulwesen.

• Nürnberg exenfrei: Keine unangekündigten Exen an städtischen Schulen.

• Modellprojekt zur Verbesserung der Situation im Berufsvorbereitungsjahr: Ende der Berufsschulpflicht nach einem Jahr Berufsvorbereitungsjahr, Teamteaching, Verstärkung der berufspraktischen Anteile, weniger Theorie, Kooperation Mittelschule und BVJ verbessern, Minijobs im BVJ möglich machen.

• Kommunales Nachhilfeprogramm – schnell, unbürokratisch und wohnortnah.

→ Michael-Ende-Schule: Als Leuchtturm erhalten, auch mit kommunalen Mitteln, Nachahmung fördern.

→ Mehr Demokratiebildung: Echte demokratische Projekte an den Schulen fördern. So sollten Projekte, die gut in die Praxis der Schulen umgesetzt werden können wie der Klassenrat, die Schul-Parlamente stärker vorgestellt und den Schulen nahegelegt werden.

→ Bildungsorte stärken:

• DokuPäd und weitere kommunale Orte der Demokratieförderung müssen gestärkt werden

• Kinder- und Jugendarbeit ist Kern der kommunalen Bildungslandschaft und ureigenste

Aufgabe der Kommune – sie ist Keimzelle der Demokratie und braucht unsere volle Unterstützung

- Kulturelle und Bewegungsbildung – ebenfalls hohe Priorität (Sportvereine, Musikförderung, ...)
- Eltern- und Familienbildung mitdenken: Starke Kinder brauchen starke Eltern.
- Ehrenamtliche Begleitung systematisieren (Mentoring, Patenschaften, Lerncoaches, Vorlesegroßeltern) – alle Generationen aktivieren!
- Lebenslang lernen – Ältere Menschen fit machen und halten bei hohem gesellschaftlichen Veränderungsdruck: Seniorenbildung, Gesundheitsprävention, digitale Teilhabe für Ältere.
- Bildung für die Zuwanderungsgesellschaft:
 - Kommunale Steuerung der Deutschlernangebote beibehalten und stärken.
 - Nachholen von Schul- und Berufsabschlüssen, Anerkennungsförderung, ehrenamtliche Netzwerke der Integration fördern.
 - Unternehmen aktivieren und Integrationspartnerschaften einfordern: Berufsbegleiten des Deutschlernenden und Qualifikationserwerb, sowie stufenweise berufsbegleitende Weiterentwicklung unterstützen.

4.2 Nürnberg – gerecht und Solidarisch

Nürnberg hat aus seiner Geschichte gelernt. Die einstige Stadt der Reichsparteitage und der Nürn-

berger Gesetze hat sich zur Stadt der Menschenrechte entwickelt. Getragen von einem breiten Netzwerk staatlicher wie nichtstaatlicher und zivilgesellschaftlicher Organisationen bekennt sich Nürnberg zu seiner historischen Verantwortung. Mit dem Dokumentationszentrum, dem Memorium Nürnberger Prozesse, der internationalen Akademie Nürnberger Prinzipien, dem internationalen Menschenrechtspreis sowie der Straße der Menschenrechte und vielen weiteren Institutionen wurde in Nürnberg etwas geschaffen, was weltweit anerkannt ist. Dieses Erbe gilt es zu erhalten und weiterzuentwickeln. Deshalb begrüßen wir, dass das Dokumentationszentrum, das an die in Nürnberg begonnene Mordserie des NSU erinnern soll, hier seinen angemessenen Platz finden soll. Für uns ist klar: Die Angehörigen der Opfer und die Überlebenden müssen bei der Standortwahl und Gestaltung eine starke Stimme haben.

Nürnberg muss weiter ein Leuchtturm im Kampf für Menschenwürde und Demokratie sein.

Nürnberg darf deshalb nicht neutral bleiben, wenn die Menschenwürde angegriffen wird. Wenn Verfassungsfeinde durch die Innenstadt und sogar über die Straße der Menschenrechte marschieren, ist das ein Angriff auf Demokratie und Menschenwürde. Und die Mütter und Väter des Grundgesetzes haben uns gelehrt: Eine Demokratie, die sich nicht wehrt, verliert ihre Freiheit. Deshalb halten wir an der Mitgliedschaft Nürnbergs in der Allianz gegen Rechtsextremismus fest. Kommunen haben nicht die Pflicht, neutral zu sein gegenüber Feinden des Grundgesetzes – sie haben die Pflicht, parteiisch für Demokratie, Freiheit und Menschenwürde einzutreten.

Unsere Ziele: Gerecht und menschlich

Eine gerechte Stadt erkennt jede Leistung an, stärkt die Engagierten und schützt die Schwächeren. Niemand wird vergessen. Kein Kind bleibt ohne helfende Hand.

Seit 2020 haben sich die Welt, das Land und auch Nürnberg verändert: Es ist kälter geworden – zwar nicht klimatisch, aber gesellschaftlich und sozial. Der Zusammenhalt bröckelt, viele Menschen haben Angst vor Arbeitsplatzverlust und sozialem Abstieg.

Manche Stadtteile boomen, andere bleiben zurück. Orte wie der Lago di Aufsess sind Sinnbilder einer Stadt, die auseinanderdriftet – hier Wohlstand, dort Verdrängung, Obdachlosigkeit und Perspektivlosigkeit. Wir sagen: So darf es nicht weitergehen. Nürnberg braucht wieder mehr Herz, mehr Zusammenhalt, mehr Miteinander. Eine Stadt, in der jede und jeder eine faire Chance bekommt – egal wo man wohnt, wo man herkommt oder wie viel man verdient.

Eine solidarische Stadtgesellschaft – Nürnberg hält zusammen.

Dieses Miteinander – füreinander einzustehen, statt nur an sich selbst zu denken – ist das Herzstück einer solidarischen Stadtgesellschaft. Jetzt ist die Zeit, einander wieder zuzuhören, aufeinander zuzugehen und weniger zu verurteilen. Hier ist eine Politik gefragt, die Vertrauen durch Taten zurückgewinnt, die auf den Werten unseres Grundgesetzes steht und die offen für Dialog und Versöhnung bleibt – auch dann, wenn es schwierig wird.

Wenn Nachbarn sich helfen, wenn Vereine Gemeinschaft stiften, wenn Pflegekräfte, Busfahrerinnen und Verkäufer tagtäglich das Leben in unserer Stadt am Laufen halten. Sie alle verdienen Respekt, faire Löhne und gute Arbeitsbe-

dingungen – denn eine Stadt, die zusammenhält, braucht soziale Gerechtigkeit.

Nürnberg ist eine Stadt der Vielfalt. Wir leben diese gesellschaftliche Vielfalt gemeinsam. Wir treten ein gegen Diskriminierung, Rassismus, Antisemitismus und jede Art von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Vielfalt ist Nürnbergs Stärke – bei uns kein Lippenbekenntnis, sondern selbstverständlich gelebter Alltag und Grundlage von Politik und öffentlicher Verwaltung.

Diese gelebte Idee von Solidarität und Vielfalt muss sich den wachsenden Herausforderungen bei der Finanzierung sozialer Angebote, die durch den gesellschaftlichen Wandel und nicht kostendeckende Strukturen verstärkt werden, stellen. Die SPD-Stadtratsfraktion Nürnberg initiierte bereits vor einiger Zeit einen neuen Dialogprozess zur strukturellen und finanziellen Neuausrichtung der sozialen Landschaft in unserer Stadt. Damit auch in Zukunft die Bedürfnisse der Menschen gedeckt werden, soll unter der Leitung der Sozial- und Jugendreferentin Elisabeth Ries ein innovativer Beteiligungsprozess gestartet werden: die Nürnberger Sozialkonferenz. Ziel ist es, gemeinsam mit den Trägern, Verbänden, der Verwaltung und der Politik: Angebote zu priorisieren, Finanzierungsgrundlagen zu verbessern und Steuerungsprozesse transparenter und zielgerichteter zu gestalten. Langfristig soll das Ziel der auskömmlichen Finanzierung der priorisierten Angebote die Planungssicherheit der Träger erhöhen. Denn auch die soziale Wirtschaft mit ihren über 5000 Plätzen in der Region braucht Planungssicherheit und soll zuverlässig funktionieren. Auch in der neuen gesellschaftlichen Realität.

Die Konferenz soll schnellstmöglich beginnen und bereits zu den Haushaltsberatungen 2027 ihre erste Wirkung entfalten. Im Zentrum steht

ein neues Miteinander – für eine sozial gerechte und zukunftsfähige Stadt. Mit der Sozialkonferenz schaffen wir Raum für konkrete Verbesserungen – für die Menschen in Nürnberg.

Nürnberg als starker Ort des Erwachsenwerdens – “Nürnberg Young City” stärken

Die verketteten Krisen unserer Zeit führen vor allem bei jungen Menschen teilweise zu einer sehr großen Verunsicherung. Wie findet man in einer solchen Situation sich selbst und wie wird man hier zu gestärkten Erwachsenen? Psychische Gesundheit wird auch für junge Menschen zur Herausforderung, Resilienz und soziales Miteinander zum Thema.

Kinder und Jugendliche im Blick zu behalten und eine Politik zu betreiben, die den jungen Menschen gerecht wird, ist eine wichtige Säule für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt. Das Bekenntnis zur Demokratie und das Vertrauen in unser System sind Voraussetzungen für die demokratische Stabilität unseres Landes.

Im Stadtrat haben wir deshalb mit unserem Leitanspruch “Nürnberg Young City” den Fokus unseres politischen Handelns auf diese Gruppe gelenkt. Wir wollen damit zeigen: Ihr seid uns wichtig und deshalb wollen wir, dass es euch gut geht, dass ihr mit der Stadt Nürnberg einen starken Partner an eurer Seite habt.

Es geht um gute Voraussetzungen für Empowerment, um Sichtbarkeit, um Bildung und letztlich um die Zukunft Nürnbergs.

Wir haben uns bereits darum gekümmert, dass die Stadt Nürnberg stärken in den Kanälen kommuniziert, die junge Menschen nutzen und dafür auch diese Menschen als Expertinnen und Exper-

ten ihrer selbst einbezieht. Zudem haben wir ein klares Bekenntnis zu Orten junger Menschen, wie Jugendhäuser, und den Partizipationsangeboten gesetzt.

Weitere Ansätze zu mehr Sichtbarkeit und Begleitung für Empowerment sollen folgen. Der erste Schritt ist jedoch getan: Jugendpolitik ist keine extra Aufgabe, sondern sollte als Fokus in allen Bereichen gesetzt werden.

Feministische Stadtpolitik – Gleichstellung ist Voraussetzung für eine gerechte Stadtgesellschaft

Kommunalpolitik muss dem Umstand Rechnung tragen, dass die Lebensrealitäten von Frauen und Männern immer noch unterschiedlich sind.

Gleichstellung ist daher für uns keine Nische. Die Sichtweise von Frauen muss in allen Politikfeldern Niederschlag finden, damit Frauen in Nürnberg die gleichen Chancen haben, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten – in der Arbeit, in der Familie und im öffentlichen Raum. Bei der Arbeitgeberin Stadt Nürnberg und ihren Töchtern gehen wir mit gutem Beispiel voran: mit fairer Bezahlung, Entgelttransparenz, Mentoringprogrammen und echten Aufstiegschancen für Frauen.

Wir setzen den Aktionsplan gegen geschlechtsspezifische und häusliche Gewalt konsequent um. Öffentliche Räume, der Nahverkehr und Sportanlagen werden so gestaltet, dass sich Frauen und Mädchen überall sicher fühlen können.

Gleichstellung ist für uns kein Ziel auf dem Papier, sondern tägliche Praxis – in der Stadtplanung, in der Verwaltung, in der Wirtschaft. Wir fördern Gründerinnen, sichern faire Chancen im Sport und in der Kultur und schaffen eine Stadt, in der alle

Geschlechter gleichermaßen berücksichtigt werden und am öffentlichen Leben teilhaben können.

Einsam in Nürnberg

In Deutschland fühlt sich rund jede sechste Person (16 %) häufig einsam. Einsamkeit ist eines der oft übersehenen Probleme unserer Zeit. Immer mehr Menschen fühlen sich allein – Junge wie Alte, Familien wie Singles. Das spüren wir zunehmend auch in Nürnberg. Wir holen die Menschen zurück in die Mitte: durch Orte der Begegnung, Zeit füreinander und Anerkennung. Mit den Häusern des Zusammenhalts, einem Ausbau der Quartiersarbeit und neuen Treffpunkten in allen Stadtteilen schaffen wir Räume, in denen man sich gesehen und gebraucht fühlt. Nürnberg soll die Stadt sein, in der niemand allein bleibt.

Einsamkeit ist kein privates Schicksal, sie zu lindern ist eine gesellschaftliche Aufgabe. Wir wollen, dass Nürnberg die Stadt der Nähe bleibt. Mit Patenschaftsprogrammen, Besuchsdiensten und einer Koordinierungsstelle gegen Einsamkeit holen wir die Menschen zurück in unsere Mitte. Kein Mensch soll in Nürnberg einsam bleiben, nur weil er keinen Ort der Begegnung findet. Außerdem fördern wir das Ehrenamt in allen gesellschaftlichen Feldern, denn darin liegt dreifacher Gewinn: Wer sich engagiert, ist mitten drin statt außen vor, erfährt Selbstwirksamkeit und Resonanz. Vom sozialen Engagement profitieren viele – die Kinder im ehrenamtlich geleiteten Sporttraining, die begleiteten Senioren beim Digitalcafé, die Konversationsteilnehmer im Deutschkurs oder die Besucherinnen der Tafel. Im Ergebnis wird unsere gesamte Gesellschaft reicher und der Zusammenhalt gestärkt.

Für ein offenes, vielfältiges und diskriminierungsfreies Nürnberg

Wir setzen uns für eine Stadt ein, in der alle Menschen unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung, ihrer geschlechtlichen Identität oder ihrem geschlechtlichen Ausdruck sicher, respektiert und gleichberechtigt leben können. Unser Ziel ist es, queere Belange als festen Bestandteil der kommunalen Politik zu verankern und aktiv zu gestalten.

Wir fördern Sichtbarkeit und Akzeptanz, damit queeres Leben in Nürnberg sichtbarer werden kann und so Akzeptanz und gesellschaftliche Teilhabe gestärkt wird.

Barrieren abbauen, Chancen schaffen – gemeinsam für eine inklusive Stadt

Inklusion beginnt vor Ort – in unseren Städten, Gemeinden und Nachbarschaften. Nur wenn alle mitgedacht und mitgenommen werden, kann echte Teilhabe entstehen.

Inklusion bedeutet für uns, dass alle Menschen – ungeachtet von Beeinträchtigung, Herkunft, Alter, Geschlecht oder Religion – gleichberechtigt an Bildung, Arbeit, Freizeit, Kommunalem Leben und Gesellschaft teilnehmen können. Die Rechte der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) müssen weiter mit dem Aktionsplan konsequent umgesetzt werden.

Wir wollen ein Nürnberg, in dem alle Menschen gut, freundlich und mit gegenseitigem Respekt leben. Wir machen Nürnberg für alle Menschen wieder wärmer – sozial, gerecht und menschlich.

Unsere Maßnahmen: Alle Menschen im Blick – Chancen, die ankommen.

1 Kein Kind ohne helfende Hand

Wir stellen Kinder und Jugendliche in die Mitte unseres Handelns. Ein Baustein ist die Weiterentwicklung der Idee von NYC (Nürnberg Young City). Es braucht jedoch auch ein Hilfesystem für Kinder und Jugendliche, das greift, wenn sie es benötigen.

- Kinder & Jugend: Kulturrucksack ausbauen, Bewegungsangebote für alle Kinder Förderung kleiner Theater, Verknüpfung von Kultur und Bildung.
- Jedes Kind soll schwimmen können.
- Finanzkompetenz: Schulungen zu Haushaltsführung und Umgang mit Geld, um Verschuldung vorzubeugen.
- Hilfsstrukturen: Neubau/Erweiterung unserer Kinder- und Jugendhilfzentren aktuell auch für Kinder in Not, deshalb der Neubau Reutersbrunnenstraße.
- Mobilität: Freie Fahrt für unsere Kinder – kostenlose Schülertickets.
- Mehr offene Kinder- und Jugendarbeit in allen Stadtteilen.
- Psychische Gesundheit: Mehr Unterstützung bei psychischer Belastung und Krisen und das frühzeitig. Wir stärken die Präventionsansätze des Programms "Grow Happy", es braucht jedoch auch bessere Hilfestrukturen

bei Erkrankung.

- Mentoring-Programme für Jugendliche mit schwierigen Startbedingungen: Paten aus Wirtschaft, Handwerk oder Verwaltung begleiten junge Menschen beim Übergang in Ausbildung oder Beruf.

2 Erwachsenwerden: Raum für eigene Erfahrungen

Wir begleiten junge Menschen und geben ihnen Raum und Orte zum Lernen und Sammeln von eigenen Erfahrungen:

- Freiräume in der Stadt: Schaffung konsumfreier Räume, Ausbau von Treffpunkten und Trendsportangeboten (z. B. Trendsporthalle).
- Infrastruktur: Ausbau von Jugendhäusern, Treffs und Hilfsangeboten in allen Stadtteilen, Erhalt der Burg Hoheneck als Ort der Bildung und der Jugendarbeit.
- Partizipation: Ausbau der Beteiligungsmöglichkeiten, vor allem über das Partizipationsangebot „Laut!“ und die Kinderversammlungen „Nürnberg hört zu!“ Beteiligung bedeutet Selbstwirksamkeit.
- Wir schaffen Strukturen, die Jugendlichen Raum, Stimme und Anerkennung geben. Wir machen städtische Angebote für junge Menschen bekannter – online, auf Social Media und direkt in den Stadtteilen. Offene Kinder- und Jugendarbeit, Aktivspielplätze und Jugendhäuser werden weiter ausgebaut und erhalten stabile Finanzierung.
- Projekte wie „Grow Happy“ zur mentalen Gesundheit junger Menschen wollen wir ver-

stetigen.

- Jugendbeteiligungsprojekt „laut!“ und die Kinderversammlungen weiter fördern.
- „Willkommen im Jugendalter“-Paket für alle 14-Jährigen sichern.

3 Für echte Gleichstellung und Schutz im Alltag

- Wir setzen die Istanbul Konvention mit dem Aktionsplan gegen geschlechtsspezifische und häusliche Gewalt weiter um.
- Wir nutzen die Mittel des Gewalthilfegesetzes, um das Hilfesystem, die Präventionsarbeit und Täterarbeit weiter auszubauen.
- Stadtgestaltung: Bei öffentlichen Sportplätzen auch die spezifischen Bedürfnisse von Mädchen und Frauen mitdenken.
- Mobilität: ÖPNV sicherer und frauengerechter machen.
- Ausreichende Beleuchtung an definierten Angsträumen und sichere Haltestellen.
- Gesundheit: Ausbau frauenspezifischer Angebote in der Gesundheitspolitik.
- Faire Arbeit vorleben: Entgelttransparenz, Equal-Pay-Audits, Führung in Teilzeit, flexible Arbeitsmodelle in der Verwaltung.
- Gendersensible inklusive Stadtplanung: Vermeidung von Angsträumen und Barrierefreiheit.
- Chancen eröffnen: Gründerinnenförderung,

Mädchenarbeit in Jugendzentren, gleiche Mittel im Sport, Kultur und Vereinen.

4 Gemeinsam statt einsam – Wir schaffen Nähe!

- Treffpunkte und Nachbarschaftsprojekte gegen Vereinsamung.
- Offene Orte, an denen Menschen jeden Alters und jeder Herkunft sich begegnen, Hilfe finden und mitgestalten können. Patenschaftsprogramm „Nürnberg Miteinander“.
- Freiwillige begleiten einsame Menschen und die Stadt hilft, betreut und organisiert – ob Senioren, Neuzugewanderte oder Alleinerziehende.
- Eine stadtweite Plattform (online & analog), auf der Nachbarn Hilfe anbieten oder suchen können – z. B. für Einkäufe, Nachhilfe, Begleitung zu Terminen.
- Öffentlichkeitsarbeit gegen Scham, mit Hinweisen auf Angebote zur Hilfe und für Engagement.
- Bibliotheken, Kulturläden und Bildungszentrum als Ankerorte für Begegnung
- Kooperation mit der VAG: Plakataktionen und Informationen in Bussen und Bahnen über Hotlines, Treffpunkte und Hilfeangebote.
- Einsamkeit als Gesundheitsthema im städtischen Gesundheitsbericht
- Früherkennung durch Hausärzte, Pflegedienste und Apotheken.

- Forschungspartnerschaften zum Thema Einsamkeit
- Zusammenarbeit mit Hochschulen wie der TH Nürnberg.

5 Nürnberg kann das besser: queere Sichtbarkeit

Der erste Aktionsplan Queeres Nürnberg ist eine Initiative und damit Verdienst der SPD-Stadtratsfraktion. Mittlerweile schreibt die Stadt diesen zum ersten Mal fort. Wir bleiben konsequent aktiv für Gleichstellung, Sichtbarkeit und Schutz – von der Jugend bis zu den Senioren, in unterschiedlichen Lebenslagen wie Obdachlosigkeit oder nach der Flucht. Die Menschenrechtsstadt Nürnberg ist und bleibt vielfältig.

- Sichtbarkeit und Akzeptanz fördern.
- Schutz und Sicherheit für queere Menschen.
- Stärkere institutionelle Verankerung queerer Belange.
- Queerfreundliche Bildung und Jugendarbeit.
- Junge queere Menschen benötigen sichere Räume und Bildungseinrichtungen, die sie unterstützen.
- Regenbogenhaus als queeres Zentrum ermöglichen
- Vielfalt in der Arbeitswelt fördern.

6 Nürnberg kann das gerechter: inklusiv statt exklusiv

Mit dem Aktionsplan zur Umsetzung der UN-

Behindertenrechtskonvention haben wir Meilensteine gesetzt und den 2. Platz beim Access City Award der Europäischen Union 2025 errungen. Kein Grund, sich auszuruhen. Die SPD war und ist Treiberin bei der inklusiven Gestaltung unserer Stadt – in den Köpfen, in den Institutionen und im öffentlichen Raum.

- Verbindlichkeit schaffen – Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Nürnberg konsequent umsetzen.
- Barrierefreiheit in allen Lebensbereichen.
- Bildung und Arbeit inklusiv gestalten.

4.3 Familie

Familien sind das Herz unserer Stadt. Sie verdienen Zeit, Räume und Entlastung. Wir wollen, dass Nürnberg Familien stärkt – nicht mit Worten, sondern mit konkreter Unterstützung.

Unsere Ziele: Familien in Nürnberg – stark, vielfältig, mittendrin

Familien sind das Herz unserer Stadt – ob Patchwork, Alleinerziehende, mit oder ohne Kinder, jung oder alt, mit oder ohne Migrationsgeschichte. Familienpolitik ist für uns die soziale Politik von morgen – sie verbindet Bildung, Teilhabe, Wohnen und Arbeit.

Familien weiterhin zu unterstützen, bleibt im Zentrum unserer Politik. Wir werden uns weiterhin für die Umsetzung einer zentralen Anlaufstelle Familien einsetzen und für einen niedrigschwelligen Zugang zu den wichtigen Familienleistungen aus

einer Hand. Auch die Rahmenbedingungen im Bereich der Kinderbetreuung sorgen für Entlastung der Familien, genauso wie die Angebote der Ferienbetreuung – bezahlbar, qualitativ hochwertig und chancengerecht.

In Familien wird der größte Teil der sog. Sorgearbeit neben der normalen Arbeitslast getragen. Ziel jeder Familienpolitik muss daher auch immer sein: Familien Zeit, Geld und Raum zum Leben zu geben. Familien brauchen Entlastung – nicht nur im Portemonnaie, sondern auch im Alltag.

Familienpolitik heißt auch, Eltern nicht allein zu lassen. Wir fördern Programme zur Elternbildung, zur psychischen Gesundheit, und Beratungsangebote in belasteten Lebensphasen. Wir setzen uns für präventive Familienhilfen ein, bevor Probleme entstehen. Für uns ist klar: Wer früh unterstützt, spart später Leid und Kosten.

Familienpolitik endet nicht bei der Kinderbetreuung.

→ Ein Nürnberg, in dem Familien in all ihrer Vielfalt willkommen sind.

→ Eine Stadt, die Familien stärkt – durch Bildung, Teilhabe und Solidarität.

Denn: Wenn Familien stark sind, ist Nürnberg stark.

Unsere Maßnahmen: Familienleben entlasten

→ Unser New Deal Wohnen hat besonders Familien im Blick und deren Recht auf eine bezahlbare und angemessene Wohnung.

→ Wir setzen uns für flexible Betreuungszeiten ein, damit Familie und Beruf vereinbar sind.

→ Freie Fahrt für alle Kinder und Jugendlichen – unser Schülerticket.

→ Kostenfreie oder günstige Freizeit- und Kulturangebote für Kinder und Jugendliche sollen alle Familien entlasten.

→ Sichere Schulwege, grüne Spielplätze und Treffpunkte in jedem Stadtteil machen das Leben für Familien leichter.

→ Spielplätze und Spielhöfe konsequent öffnen, multifunktionale Nutzung von Sportflächen zulassen – die knappen öffentlichen Räume müssen für junge Menschen und Familien maximalen Nutzen entfalten und dürfen nicht hinter Zäunen verschwinden.

→ Den Ganztagsanspruch auf Bildung für alle Kinder von der Krippe bis zum Ende der Grundschulzeit wollen wir quantitativ und qualitativ weiterhin voranbringen, im Grundschulalter eng verzahnt zwischen den Angeboten der Schulen und der Horte.

→ Wir werden den Titel der familienfreundlichen Stadt weiterentwickeln und Bedarfen der Familien eine Plattform bieten.

→ Wir werden neue Partizipationsmöglichkeiten für Familien anbieten.

→ Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht nicht nur als Teil der Personalpolitik der Stadt Nürnberg weiterhin im Fokus, sondern wir werden außerdem die Unternehmen dabei unterstützen familienfreundlich zu agieren.

- Kinder und Jugendliche gehören in die Mitte der Gesellschaft und sind bei allen Planungen im Sinne der Kinderrechtskonvention zu berücksichtigen.
- Mehrgenerationenprojekte sind weiter auszubauen und zu fördern

4.4 Kultur

Kultur ist das, was uns verbindet, wenn alles andere trennt. Sie macht das Leben schöner, reicher und freier. Wir wollen, dass Kultur in Nürnberg für alle da ist – nicht nur für wenige.

Unsere Ziele Kultur ist schön – Kultur eckt an – Kultur verbindet

Kultur stiftet Zusammenhalt und Identität:

Von Stadtfesten, Kärwas, Vereinen und Chören über Bibliotheken, Museen und Bühnen bis hin zu Street-Art – hier begegnen sich Generationen und Herkunftsgeschichten. Kultur belebt Innenstädte und Quartiere, bringt Besucherfrequenz für Handel und Gastronomie und schafft Arbeitsplätze in Kreativwirtschaft und Tourismus. Kultur bildet und befähigt – in Musikschulen, Jugendhäusern, soziokulturellen Zentren und offenen Werkstätten, vom Kita-Alter bis ins hohe Alter. Vor allem aber ermöglicht Kultur Teilhabe: Niedrigschwellige, barrierearme Angebote, faire Eintrittspreise und lebendige Begegnungsräume im öffentlichen Raum eröffnen Chancen für alle. Kurz: Wer in Kultur investiert, investiert in Sicherheit, Gesundheit und Demokratie im Alltag.

Nürnberg – Stadt der Kultur, der Menschenrechte und des Zusammenhalts

Wir sind stolz auf Nürnberg. Stolz auf unsere Kultur, auf unser reiches künstlerisches Erbe, auf die Kreativität, die diese Stadt seit Jahrhunderten prägt. Wir sind stolz auf Albrecht Dürer – den berühmtesten Sohn unserer Stadt – dessen Werk bis heute für Offenheit, Neugier und Mut zur Erneuerung steht.

Dürers Vater war aus Ungarn nach Nürnberg gekommen und hatte hier seine Werkstatt aufgemacht, um sich hier ein besseres Leben aufzubauen. Und Dürer hatte sich wohl so gut in Nürnberg integriert, dass aus dem ungarischen Türer ein „fränggischer“ Dürer wurde.

Trotz der Haushaltslage wird der 500ste Todestag im Jahr 2028 würdig erinnert. Wir renovieren das Dürerhaus. Und wir werden die blaue Nacht aufs Dürerjahr verlegen und so noch mehr kulturelle Mittel konzentrieren, die wir nicht zweimal ausgeben können.

Mit einem humorvollen Augenzwinkern – ganz im Sinne Dürers – werden wir Dürer-Ampeln, auf denen Dürers berühmter Feldhase in Rot und Grün leuchtet, im Jubiläumsjahr installieren. Kultur gehört nicht nur in Museen, sondern mitten ins Leben. Wir wollen Dürers Erbe auch im Stadtbild sichtbar machen und Kunst, Alltag und Humor verbinden.

Wir sind stolz auf unsere Museen und Theater, auf die Kunst im öffentlichen Raum, die zeigt: Kultur gehört allen. Wir sind stolz auf den Christkindlesmarkt, der Menschen aus aller Welt in unsere Stadt zieht – ein Symbol für Frieden, Begegnung und Weltoffenheit. Wir sind stolz auf die von Hermann Glaser geprägte Nürnberger Soziokultur,

die das Alltagsleben der Menschen mit Kunst und Kultur verbindet. Und wir sind stolz auf unsere Geschichte als Stadt der Menschenrechte. Aus den Schatten der Vergangenheit ist ein selbstbewusstes Versprechen entstanden: Nürnberg steht für Frieden, Demokratie und Menschlichkeit.

Doch Kultur ist für uns nicht nur Tradition – sie ist gelebter Alltag

Das kulturelle Herz Nürnbergs schlägt in den großen Häusern – Staatstheater, Meistersingerhalle, Oper – ebenso wie in unseren Stadtteilen mit ihren Kulturläden, Jugendhäusern und soziokulturellen Zentren – eben überall wo Menschen zusammenkommen, Kunst machen und erleben, neue Ideen spinnen und Gemeinschaft leben. Diese Orte sind Zentren des Miteinanders. Orte, an denen man redet, lacht, feiert, streitet und wieder zueinander findet. Sie geben unserer Stadt Kraft und machen deutlich: Ein starkes Kulturangebot ist für den Zusammenhalt in unserer Stadt wichtiger denn je.

Kultur in Nürnberg hat viele Gesichter – und sie alle gehören zusammen.

Vom Stadtteilstadtteilfest bis zur kleinen Bühne, vom Konzert im MUZCLUB bis zur Opernpremiere – überall spüren wir den gleichen Geist: Offenheit, Respekt und den Willen, gemeinsam etwas zu schaffen. Als Gesellschaft sind wir gefordert, den Künsten gute Rahmenbedingungen zu geben – und diese wurden in den letzten Jahren schwieriger: Steigende Mieten, Flächenknappheit für Probenräume, Ateliers und soziokulturelle Zentren, unsichere Projektfinanzierung und fehlende Planungssicherheit belasten viele engagierte, oft ehrenamtlich arbeitende Kulturschaffende. Für uns als SPD ist klar: Der Stadt trägt die Verantwortung, die Kultur in Nürnberg zu fördern und die Freiräume für künstlerisches Schaffen zu sichern. Wir stehen für ein breites Kulturverständnis, welches Hoch-, Pop-, Sozio- und Subkultur gleichermaßen anerkennt. „Kultur für alle“ ist unser Kernversprechen, weshalb wir uns nicht nur für die Förderung der Kultur, sondern auch für echte kulturelle Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger und gesellschaftlichen Gruppen einsetzen.

Unsere Maßnahmen: Kultur ist frei und mutig – für alle von allen

Unsere Maßnahmen: Kultur ist frei und mutig – für alle von allen

- Umsonst & Draußen: Bardentreffen, Klassik Open Air und weitere Angebote fortführen.
- Kinder & Jugend: Für alle Kinder ein Musikinstrument, Kulturrucksack ausbauen, Kultur als Bildung wertschätzen und Kindertheater fördern.
- Städtische Kulturläden und Häuser – unsere Gemeinschaftszentren des Zusammenhalts:
 - Unsere Kulturläden und Kulturhäuser sind weit mehr als Veranstaltungsorte. Sie sind Räume der Begegnung und des Miteinanders, Orte, an denen Nachbarschaften wachsen, an denen man ins Gespräch kommt, voneinander lernt und gemeinsam gestaltet.
 - Hier wird Soziokultur gelebt: offen, vielfältig, solidarisch. In Zeiten gesellschaftlicher Spaltung und wachsender Unsicherheiten sind diese Häuser wichtiger denn je. Sie sind Gemeinschaftszentren des Zusammenhalts – niedrigschwellig, nahbar und geprägt vom Engagement vieler Menschen, die Kultur zu allen bringen.

- Lebendige Stadtteile: starke Szenen und Initiativen – Stadtteilstefte wie das Südftadtftest, Nachbarschaftsprojekte
- Freie Zentren und selbstverwaltete Orte wie Z-Bau, Desi und das Heizhaus sind wichtig für unsere Stadt.
- Kleine Theater und Bühnen aller Art und das Staatstheater, unsere Museen vom Dürerhaus bis zum Spielzeugmuseum
- Unsere Festivals von NUEjazz, NürnbergPOP, Brücken-, Afrika- und Bonsai-Festival bis hin zum Bardentreffen
- Jugend- und Subkultur: z. B. die Luise als Bühne für junge Musikkultur, Proberäume, offene Werkstätten, Möglichkeitsräume: neue kreative Freiflächen schaffen und sichern.
- Fördern und Raum für Neues: Unterstützung von Initiativen, Kunstformen und kreativen Experimenten
- Industrielles Erbe neu genutzt: Kulturwerkstatt auf AEG, Museum Industriekultur
- Nachtleben: Einführung einer Nachtmanagerin zur besseren Abstimmung von Szene und Anwohnerschaft
- Politische Bildung: Ausbau der Erinnerungskultur – Zeppelfeld, Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände, Memorium Nürnberger Prozesse – und Stärkung der Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck
- Antifaschismus: Projekte gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus

→ Interkulturelle Vereine, Initiativen und Theater

→ Kulturkarte: Zugang zu Kultur für alle – einfach, sozial gerecht und digital verfügbar

4.5 Seniorinnen und Senioren

Gerecht ist, wenn jede Generation gut leben kann – vom Anfang bis zum Ende. Wir verbinden Erfahrung mit Aufbruch. Nürnberg soll ein Ort sein, an dem alle Generationen füreinander da sind.

Unsere Ziele: Für aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben auch im Alter

Wir verstehen Politik für und mit Senioren als Querschnittsaufgabe und machen uns stark für die Interessen der Älteren in allen Politikfeldern. Denn diese Aufgabe betrifft Jung und Alt, deshalb setzen und vertrauen wir auf den Dialog zwischen den Generationen. Wichtig ist uns dabei die Unterstützung der aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen Leben – gegen Ausgrenzung und Altersdiskriminierung. Wir streben eine Gesellschaft an, in der die Erfahrungen der Älteren und die Dynamik der Jungen gleich viel gelten und sich gegenseitig ergänzen.

Für gutes Leben im Alter: aktiv, barrierefrei, mobil, bezahlbar und sicher

Mehr als ein Viertel aller Nürnbergerinnen und Nürnberger ist älter als 60 Jahre, und wir möchten, dass sich auch die Älteren in unserer Stadt wohlfühlen und gerne hier leben. Dies geht nur mit einer Politik, die die wertvollen Potenziale

älter Menschen sieht und es ihnen ermöglicht, sich aktiv in die Stadtgesellschaft einzubringen.

Unsere Maßnahmen: Neue Chancen für Ältere

- Ein sicheres und barrierefreies Umfeld, Begegnungsstätten, eine wohnortnahe Versorgung
- Bezahlbare und seniorengerechte Wohnungen in der Stadt, eine gute Krankenhausversorgung, die in öffentlicher Hand bleiben muss, und eine gute Pflege, die sich alle leisten können.
- Seniorenpolitik: Offene Seniorenarbeit, Netzwerke, Beratung, Pflege- und Versorgungssicherheit, Umsetzung des seniorenpolitischen Gesamtkonzepts (SPGK)
- Gesellschaftliche Teilhabe: Angebote für aktives Altern
- Soziale Sicherheit: Altersarmut lindern, Teilhabe sichern
- Digitalisierung: Digitale und persönliche Teilhabe für Ältere fördern und sichern
 - Digitale Lotsen vor Ort durch persönlichen Kontakt
 - Unterstützung digitaler Kompetenzen
 - Die Digitalisierung eröffnet neue Möglichkeiten, aber der persönliche Kontakt auf Augenhöhe muss erhalten bleiben, so dass die sog. Offliner nicht abgehängt werden. Die Stadt Nürnberg soll auch künftig neben den digi-

talen Angeboten ein Gesicht aus Fleisch und Blut haben.

- Wohnen & Quartier: Barrierefreie, angstfreie Wohnumfelder schaffen, die Begegnung ermöglichen.
- Netzwerke & Pflege: Seniorennetzwerke stärken, Pflegestützpunkt ausbauen, Entlastung pflegender Angehöriger fördern.
- Pflegequalität: NürnbergStift als Garant für gute Pflege sichern, Angebote in ambulanter und stationärer Pflege ausweiten, quartiersbezogene Pflegekonzepte entwickeln. Neubau der Seniorenwohnanlage St. Johannis als nächster Schritt im Masterplan NürnbergStift.
- Quartiersbezogene Pflegekonzepte ausbauen.

4.6 Integration

Nürnberg ist eine Stadt der Chancen, weil Menschen aus aller Welt hier etwas aufgebaut haben. Integration heißt, gemeinsam Zukunft zu schaffen. Wir geben jeder und jedem die Möglichkeit, anzukommen und mitzugestalten.

Unsere Ziele: Willkommen! Gemeinsam stark – Nürnberg als Stadt der Chancen

Unsere Stadt wird von den Menschen zusammengehalten, die hier leben, arbeiten und sich einbringen. Sie alle sind unverzichtbarer Teil unserer Stadtgesellschaft.

Wir orientieren uns an den Werten des Grundge-

setzes: Freiheit, Gleichheit und Solidarität! Sie leiten unser Handeln, stärken unseren Zusammenhalt und sind die Grundlage dafür, dass wir uns entschlossen für ein Nürnberg der fairen Chancen einsetzen.

So entsteht eine Stadt, in der alle mitgestalten können und Vielfalt als Stärke verstanden wird. Nürnberg bleibt eine Stadt, die zusammenhält.

Unsere Maßnahmen: Chancen eröffnen

- Integration: Ausländerbehörde zur gut erreichbaren Ankommens- und Begleitzentrale umbauen.
- Kommunale Deutschförderprogramme aufrechterhalten.
- Beratung & Unterstützung: Beratung für die Neuzugewanderten direkt in den Stadtteilen ausbauen.
- Stärkung von Sprachlotsenprogrammen, Verstärkung der Anerkennungsberatung, Sicherung der Fachstelle Trauma.
- Ausbau und Verzahnung der zentralen Anlaufstelle Migration mit dem angedachten Welcome Center.
- Koordination & Förderung: Weiterentwicklung des Integrationsprogramms der Stadt Nürnberg, Ausbau der Integrationsfonds.
- Verwaltung & Teilhabe: Interkulturelle Öffnung vorantreiben, Beteiligungsformate niedrigschwellig und mehrsprachig ausbauen, Programme innerhalb der Stadtver-

waltung zur Integration von Menschen mit ausländischen Abschlüssen und Quereinsteigern initiieren.

- Institutionen & Anerkennung: Weiterentwicklung der Härtefallkommission, Auszeichnung „Unternehmenskultur nach Einwanderung“, Aufbau eines Museums der Migrationsgeschichte. Sichtbarkeit der Entwicklung der Stadt durch Migration verbessern.

5. Zukunft

Unsere Stadt steht vor großen Aufgaben: Bildung, Arbeit, Klima, Digitalisierung. Wer jetzt zögert, verliert. Wir werden Nürnberg wieder mit Tatkraft regieren und mehr Zukunft wagen. Wir werden investieren, statt die Menschen zu vertrösten. Wir werden wirtschaftlichen Aufschwung und soziale Gerechtigkeit wieder zusammenbringen. Und wir werden neue Chancen für Nürnberg schaffen damit jede und jeder den eigenen Weg gehen kann. Nicht irgendwann, sondern jetzt. Denn Nürnberg kann es besser.

5.1 Innenstadtoffensive

Wir schaffen gute Rahmenbedingungen für Investitionen und Innovationen – gerade mit Blick auf die Wiederbelebung der Innenstadt. Dieses Thema ist von großer Relevanz für die wirtschaftliche und gesamte Entwicklung unserer Stadt.

Unser Ziel: Eine lebendige und attraktive Innenstadt für unseren Wirtschaftsstandort Nürnberg

Dafür werden wir die Wiederbelebung der Innenstadt zur Chefsache beim Oberbürgermeister machen. Denn die kommenden Jahre werden entscheidende sein. Hier werden wir sicherstellen, dass Leerstand und Niedergang nicht weitergehen, sondern wieder eine positive Entwicklung eintritt. Wir nehmen die Entwicklung der Innenstadt in die Hand und stärken den Wirtschaftsstandort Nürnberg.

Die Innenstadt muss ein Erlebnisraum für alle Generationen werden. Um das zu erreichen, werden wir mutige Lösungen im Rahmen des integrierten Stadtentwicklungskonzepts Altstadt herstellen. Um aus einzelnen Ideen ein großes Ganzes zu erarbeiten, legen wir in der neuen Stadtratsperiode einen Masterplan Innenstadt vor. Denn eine lebendige Innenstadt braucht mehr als symbolische Ideen. Vor allem braucht sie auch eine solide finanzielle Grundlage. Bis heute zeigt sich immer wieder: Ohne entsprechende Mittel geraten wichtige Projekte ins Stocken.

Deshalb fordern wir einen eigenen, dauerhaft verfügbaren Finanzierungstopf – nach dem Vorbild des Masterplans Freiraum. Denkbar sind zweckgebundene Einnahmen durch eine Kultur- und Tourismusabgabe. Und wir nehmen die im Haushalt vorgesehenen 25 Millionen Euro für die Landesgartenschau im Stadtgraben und setzen sie gezielt für die Entwicklung der Innenstadt ein. Mit einer Aufstockung um 60 % durch Städtebaufördermittel, wird daraus ein Investitionsvolumen von über 60 Millionen Euro für eine kraftvolle Innenstadtoffensive entstehen.

Die Altstadt ist das Herz Nürnbergs – historisch, emotional und funktional. Wir wollen es weiterentwickeln zum “Wohnzimmer der Nürnberger Stadtgesellschaft”: Ein Erlebnisraum, der Menschen anzieht, zum Verweilen einlädt und Identität stiftet mit durchdachter Möblierung für Aufenthaltsqualität für alle Generationen, mehr Grün, Wasser, Spielpunkte und Kulturangebote. Wir werden für einen guten Nutzungsmix sorgen, der die Innenstadt wieder zu einem urbanen Lebensraum für alle werden lässt.

Die größten Herausforderungen der Innenstadt liegen in vier zentralen Bereichen:

Digitalisierung

Das veränderte Einkaufsverhalten – vor allem durch den Onlinehandel – hat die Rolle der Innenstadt neu definiert. Menschen kommen nicht mehr primär zum Einkaufen, sondern suchen Erlebnis, Begegnung und Atmosphäre. Innenstädte müssen daher deutlich mehr bieten als reine Handelsflächen.

Freizeit- und Konsumverhalten

Die Innenstadt muss sich zur multifunktionalen Erlebniswelt wandeln. Wer kommt, will mehr: Kultur, Gastronomie, Veranstaltungen, Aufenthaltsqualität. Die Innenstadt der Zukunft ist ein Ort zum Flanieren, Spielen, Lernen, Genießen – für alle Generationen.

Klimawandel

Hitzeperioden, versiegelte Flächen und mangelnde Schattenplätze stellen hohe Anforderungen an Stadtgestaltung. Es braucht klimaresiliente Lösungen wie Entsiegelung, Begrünung, Schwammstadtprinzip, kühlende Stadtmöblierung – gerade im dicht bebauten Altbereich.

Neue Mobilitätsformen

Der Wandel zur autoarmen Innenstadt ist in vollem Gange. Es braucht bessere Wege für Fußgänger, Radfahrerinnen und eine seniorenfreundliche, barrierefreie Infrastruktur – z. B. durch City-Busse, barrierefreie Pflasterung, mobile Sitzgelegenheiten und digitale Orientierungshilfen

Die Lage in der Nürnberger Innenstadt ist angespannt. Es ist unstrittig, dass wir aufgrund des Strukturwandels der Innenstadt und der tiefgrei-

fenden Krise des stationären Einzelhandels in den nächsten Jahren viel Kraft und Investitionen brauchen werden, um unsere Innenstadt in die Zukunft zu führen. Besonders müssen wir die Entwicklung rund um das ehemalige Kaufhofgebäude und den City-Point in den Fokus nehmen.

Die Zukunft des ehemaligen Kaufhofs mit City-Point ist eine große Chance für Nürnberg. Nach dem durch die SPD initiierten Kauf des Kaufhofs durch die Stadt und der von uns geforderten Zwischennutzung wollen wir diesen zentralen Ort zu einem lebendigen Treffpunkt für alle machen – mit einer Kulinarischen Markthalle, die regionale Produkte, Gastronomie, Kultur und Begegnung verbindet. Unser Ziel ist ein Ort zu schaffen, der die Innenstadt neu belebt: offen, vielfältig und bezahlbar. Neben Handel und Genuss sollen dort auch schwerpunktmäßig Bildung, Tagungen und konsumfreie Räume für Jugendliche, Familien und Seniorinnen und Senioren entstehen. Das neue Kaufhof-Areal steht für die Stadt, die wir wollen: modern, menschlich und mitten im Leben.

Unsere Maßnahmen: Eine Innenstadtoffensive für den Erlebnisraum Altstadt

→ Starke Innenstadt – Herz und Motor Nürnbergs: Stadt'UP

- Erlebnisraum Altstadt
- Neue Nutzungskonzepte für leerstehende Gebäude, z. B. Wohnen, Bildung, Kultur
- Gemeinsame Entwicklungsplanung mit lokalen Unternehmen und Investoren hin zu einem lebendigen Begegnungs-, Erlebnis- und Wirtschaftsraum Innenstadt – Tag

und Nacht

- Stillstand am Aufseßplatz („Lago di Aufseß“) beenden.

5.2 Wirtschaft und Arbeit

Gute Arbeit verdient Respekt, faire Bezahlung und Sicherheit. Nürnberg soll wieder die Stadt werden, in der Fleiß sich lohnt. Dafür schaffen wir klare Regeln, die soziale Verantwortung und wirtschaftliche Stärke verbinden.

Unsere Ziele: Gute Arbeit verdient Respekt und faire Bedingungen

Wir werden dafür sorgen, dass öffentliche Gelder an faire Bedingungen geknüpft werden. Aufträge der Stadt Nürnberg sollen nur noch an Unternehmen vergeben werden, die Tariflöhne zahlen, ausbilden und soziale sowie ökologische Standards einhalten. Deshalb fordern wir eine kommunale Vergabeordnung mit Tariftreue, Sozial- und Nachhaltigkeitsstandards – öffentliche Aufträge soll nur noch jene Unternehmen erhalten, die ihre Angestellten ordentlich behandeln und entlohnen und Verantwortung im Sinne des Gemeinwohls übernehmen. Dazu gehören u.a. die Ausbildung von jungen Menschen, die Einhaltung der Tarifbindung und die Gewährung von Mitbestimmung.

Die Zukunft unserer Wirtschaft entscheidet sich in der Transformation. Mit der regionalen Transformationsagentur transform_EMN hat Nürnberg bereits ein starkes Netzwerk aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gewerkschaften und Verwaltung. Wir werden dieses Netzwerk dauerhaft sichern und sozial breiter aufstellen – mit klarem Fokus auf

gute Arbeit, Weiterbildung und gerechte Löhne in allen Branchen. So wird Nürnberg zur Stadt der gerechten Transformation – ökologisch, digital und sozial zugleich.

Wir werden insbesondere kleine und mittlere Unternehmen, Handwerksbetriebe und Start-ups fördern, die Verantwortung übernehmen und Innovation mit fairen Arbeitsbedingungen verbinden. Digitalisierung und Klimaschutz sollen nicht nur neue Technologien schaffen, sondern neue Chancen für alle.

Unser Ziel ist eine Wirtschaft, die funktioniert und fair ist und eine Gesellschaft, in der Fleiß und Arbeit wieder Sicherheit schaffen.

Unsere Maßnahmen: Besser für Nürnberg

1 Wirtschaft & Arbeit – sozial, modern, nachhaltig

- Unterstützung für kleine und mittlere Betriebe, Handwerk und Start-ups
- Gewerbeflächen weiter entwickeln.
- Bürokratieabbau und serviceorientierte Verwaltung
- Gute, sichere und fair bezahlte Arbeitsplätze für alle

2 Innovation & Bildung – Nürnberg als Wissensstandort

- Ausbau der Technischen Hochschule Georg-Simon-Ohm

- Starke Partnerschaften zwischen Wirtschaft und der neuen Technischen Universität Nürnberg (UTN) sowie der FAU und der OHM
- Erziehungswissenschaftliche Fakultät der FAU auf dem Areal The Q sichern.
- Förderung von Forschung, Ausbildung und Fachkräftesicherung
- Lichtenreuth als Zukunftsquartier für Wissenschaft und Arbeiten
- Industrie & Arbeit: Modernisierung Berufsschulen, Ausbau duale Ausbildung, ICE-Ausbesserungswerk sichern
- Ausbau Containerbahnhof
- Integration: Vernetzung mit Unternehmensverbänden, Beratungsangebote, Sicherung von Fachkräften mit Migrationshintergrund.
- Tourismus: Ausbau von Kongress-, Messe- und Tourismusstandort.
- Gastronomie: Kommunales Entlastungsprogramm für kleine Gastronomiebetriebe – vom Dönerladen bis zum Bäcker – damit sich alle Nürnberg leisten können.
- Ausländische Arbeits- und Fachkräfte gewinnen und halten: Beschleunigung aller Prozesse bei der Ausländerbehörde, Beratung und Unterstützung in Anerkennungsverfahren und Nachqualifizierung, berufsbegleitende Deutschsprachkurse mit den Unternehmen/ Arbeitgebern, Offensive Deutsch am Arbeitsplatz

Klimaschutz ist Daseinsvorsorge. Es geht nicht um Verzicht, sondern um Lebensqualität. Wir machen Nürnberg grün, gerecht und bezahlbar – damit die Stadt auch morgen noch atmen kann.

Unsere Ziele: Das Klima verhandelt nicht – lebenswert heißt klimagerecht

Der Klimawandel ist längst auch in Nürnberg spürbar. Sommer werden heißer, Regen fällt seltener – und wenn, dann oft zu heftig. Das spüren wir alle: in aufgeheizten Wohnungen, ausgetrockneten Gärten oder überfluteten Straßen.

Besonders ältere Menschen, Kinder und Kranke leiden unter der zunehmenden Hitze. Gleichzeitig erleben wir mehr extreme Wetterlagen: längere Trockenzeiten, gefolgt von Starkregen, der Keller und Straßen überflutet. Nicht alle sind gleichermaßen betroffen – wer in engen, versiegelten Stadtvierteln lebt, hat oft weniger Schutz vor Hitze und Trockenheit.

Darum setzen wir uns für eine klimaresiliente und lebenswerte Stadt ein: mit mehr Schatten, Wasser, Grünflächen und guter Luft – damit Nürnberg auch in Zukunft ein Ort bleibt, an dem man gut leben kann.

Klimaanpassung

Die SPD Nürnberg setzt auf eine konsequente Klimaanpassungs- und Umweltpolitik, die Ökologie und Lebensqualität verbindet. Das Knoblauchland ist der Gemüsegarten der Region. Diese Kulturlandschaft wollen wir erhalten und gemeinsam mit der Landwirtschaft fortentwickeln.

Das Konzept der „Schwammstadt“ ist für uns

5.3 Klimagerechtigkeit

zentral, um Nürnberg aktiv auf den Klimawandel vorzubereiten. Es geht darum, Regenwasser nicht einfach abzuleiten, sondern vor Ort zu speichern, zu nutzen und langsam abzugeben – um Überflutungen zu vermeiden und das Stadtklima abzukühlen.

Wir finden: Der Stadtgraben ist schon heute ein schöner grüner Ort mitten in Nürnberg. Er braucht keine aufwendige Landesgartenschau und soll weiterhin für alle Menschen zugänglich sein – ohne Eintrittsgeld. Wichtig ist, dass auch die Menschen in den dichten, oft heißeren Stadtvierteln im Süden unserer Stadt mehr Grün, Schatten und frische Luft bekommen.

Aktiv gegen den Klimawandel

Damit in Zukunft die Wohnzimmer der Nürnbergerinnen und Nürnberger klimaneutral geheizt werden können, haben wir früh gehandelt: Die kommunale Wärmeplanung wurde von uns auf den Weg gebracht. Jetzt muss der Plan Wirklichkeit werden.

Die SPD steht für eine nachhaltige und bezahlbare Energiezukunft. Nürnberg soll Vorreiter bei erneuerbaren Energien werden.

Unsere Maßnahmen: Klimaschutz rettet Menschen

1 Umsetzung der im Integrierte Klimaschutzkonzept beschlossenen Ziele:

- Wir halten am Ziel einer „klimaneutralen Stadtverwaltung bis zum Jahr 2035“ fest.
- Der gesamtstädtische CO²-Ausstoß soll bis zum Jahr 2045 um 95 % reduziert werden.

2 Hitzeaktionsplan

- Wir schaffen kühle öffentliche Plätze für die Bevölkerung.
- Die Möglichkeit, an “Refill Stationen” Trinkwasser zu bekommen, soll verstärkt geschaffen werden.
- Hitzetelefon und Hitzepatenschaften sind sinnvolle Ergänzungen für vulnerable Gruppen
- Die Bevölkerung soll über Hitzegefahren und andere Maßnahmen entsprechend aufgeklärt werden
- Kühlende und helle Fassaden: Pilotprojekte für hitzereflektierende Fassaden und Dächer.
- Trinkwassersparmaßnahmen: Städtische Gebäude mit Regenwassernutzung und smarten Bewässerungssystemen ausstatten.
- Offene Wasserläufe und Wasserspiele: Sichtbares Wasser in Parks und auf Plätzen verbessert Mikroklima und Aufenthaltsqualität.
- Neue Zugänge zu Pegnitz und Wöhrder See: Wasserflächen erlebbar und zugänglich machen, mit Sitzstufen, Stegen und Schattenplätzen.

3 Schwammstadt umsetzen

- Entsiegelung von Flächen: Asphalt und Beton durch wasserdurchlässige Beläge ersetzen – etwa auf Parkplätzen, Schulhöfen und Gehwegen
- Grüne Innenhöfe und Plätze: Regenwasser in Mulden und Versickerungsflächen einleiten statt in die Kanalisation

- Pflicht zur Regenwassernutzung bei Neubauten: Zisternen und Versickerungsgruben sollen Standard werden
- Schwammstadt-Check bei Bauprojekten: Jedes Bauvorhaben wird auf Regenwassermanagement und Begrünung geprüft – etwa beim Tiefen Feld, Lichtenreuth oder Neu-Wetzendorf
- Baumoffensive: Mehr Straßenbäume, klimaresistente Arten, großkronige Bäume für Schatten und Verdunstungskühle. Mehr Baumpatenschaften
- Dach- und Fassadenbegrünung fördern: Zuschüsse, Beratung und vereinfachte Genehmigungen; verpflichtend bei größeren Bauprojekten
- Grüne Korridore: Verbindung von Parks, Plätzen und Flussufern zu einem „Kühlnetz“ durch die Stadt
- Pocketparks in dichten Vierteln: Kleine, bepflanzte Rückzugsorte mit Sitzgelegenheiten und Regenwasserspeicherung
- Zisternenprogramme für Privathaushalte und Betriebe: Förderung von Regenwasserspeichern zur Gartenbewässerung oder Toilettenspülung
- Retention in Stadtteilen: Anlagen, die Regenwasser zwischenspeichern (z. B. Retentionsdächer, Mulden-Rigolen-Systeme)
- „Schwammstadt Nürnberg“-Bürgerprogramm: Informationskampagne mit konkreten Tipps für Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer, Schulen und Vereine

- Förderfonds für Bürgerprojekte: Unterstützung für Entsiegelung, Begrünung oder Regenwassernutzung in Höfen, Schulen, Kitas
- Schulprojekte zum Wasserkreislauf: Kinder und Jugendliche aktiv in Klimaanpassung einbinden

4 Aktiver Klimaschutz

- Umsetzung der Wärmeplanung, Ausbau Fernwärme, Nutzung erneuerbarer Energien, klimaneutrale Wärmeplanung, Gebäudedämmung, nachhaltiges Bauen, Photovoltaik-Initiative (jede Schule mit eigener PV-Anlage)
- Einrichtung eines Klima- und Energieberatungszentrums in der Altstadt à zentrale städtische Anlaufstelle, um Akzeptanz für Wärmewende zu steigern.
- Vor-Ort-Beratungen, die an bestehende Angebote andocken (Kulturläden, Quartiersbüros, Stadtteilstellen etc.)
- Die wbg treibt die energetische Sanierung im Bestand voran.
- Die N-ERGIE unterstützt Haushalte mit wirksamen Klimaschutzprogrammen.
- Stadtentwicklung: Ausreichend Grünflächen in neuen Quartieren, klimaneutrale und autoarme Stadtteile (z. B. Lichtenreuth als Vorbild).
- Der städtische Wald wird schrittweise klimaresilient umgebaut.
- Anteil ökologischer, bzw. regenerativer Landwirtschaft steigern: das Knoblauchsland vor weiterer Versiegelung bewahren.

- Abscheidung von CO₂ aus Klärgas- Blockheizkraftwerke und Verwendung in Gewächshäusern

5.4 Bürokratieabbau und Digitalisierung

Zu viele Menschen erleben Verwaltung als Hindernis. Wir wollen, dass Nürnberg einfacher funktioniert – digital, schnell und bürgernah. Der Staat soll helfen, nicht aufhalten.

Unsere Ziele: Bürokratie vom Segen zum Fluch – Digitalisierung als Chance

Bürokratie schafft Ordnung, Transparenz und Schutz vor Willkür, darf aber nicht zum Hindernis werden. Wir vertrauen den Bürgerinnen und Bürgern und werden dafür sorgen, dass auch die Stadt ihnen wieder stärker vertraut. Mit digitalen Lösungen sollen Ämter effizienter arbeiten, Anträge einfacher gestellt werden können und Wartezeiten deutlich reduziert werden. Wir sorgen für weniger Bürokratie und mehr Serviceleistung für unsere Bürgerinnen und Bürger – schnell, zuverlässig und bürgerfreundlich.

Unsere Maßnahmen: Verwaltung als Dein Freund und Helfer

- Bürokratieabbau

Stärkung der Eigenverantwortung der für die Verwaltung handelnden Person
Regelüberprüfung:
Vorschriften auf Notwendigkeit prüfen und über-

flüssige Regeln abschaffen.

Vertrauensprinzip: Statt ständiger Kontrolle nur in Stichproben oder im Verdachtsfall kontrollieren.

Einheitliche Standards: Formulare, Dokumente und Anforderungen vereinheitlichen, damit sie leichter verständlich und nutzbar sind.

- Bürgeramt West im neuen Stadtteil Tiefes Feld schaffen – bürgernah, modern und dezentral.

- Digitalisierung

- Zuständigkeiten beim digitalen Ausbau konzentrieren
- Vorsichtige Nutzung von Künstlicher Intelligenz
- Weiterer Ausbau digitaler Angebote
- Digitalberater zur Unterstützung bei digitalen Zugängen
- Konsequenz Standardprodukte und -software nutzen: nicht für jede Anwendung das Rad neu erfinden.
- Service-Hotlines & Chatbots: Bürgerinnen und Bürger erhalten schnelle Hilfestellung bei digitalen Angeboten.
- Schulungen: Mitarbeitende der Verwaltung fit machen für digitale Tools und Prozessoptimierung.
- Bürgerinnen und Bürger informieren: Einfache Tutorials, Online-Sprechstunden oder Info-

kampagnen zur Nutzung digitaler Services.

- Niemanden dauerhaft abhängen: nicht alles kann abgenommen werden, aber wir unterstützen den Einstieg durch Anlaufstellen und Hilfe zur Selbsthilfe.
- Pilotprojekte: Neue digitale Services in Teilbereichen testen, bevor sie stadtweit ausgerollt werden.
- Smart-City-Lösungen: Sensoren, Apps oder Plattformen nutzen, um städtische Abläufe zu optimieren (z. B. Parkraummanagement, Müllentsorgung, Bürgerbeteiligung).
- Zusammenarbeit mit Start-ups: Innovative Ideen für digitale Dienstleistungen einbinden

5.5 Daseinsvorsorge

Gesundheit, Energie, Wohnen – das gehört in auskömmlich finanzierte öffentliche Hand. Nur so bleibt Nürnberg verlässlich und gerecht. Wir schützen, was allen gehört.

Unsere Ziele: Nürnberg – stark durch öffentliche Verantwortung

Gesundheit, Wohnen und Energie sind keine Waren wie andere. Sie sind die Grundrechte für ein gutes Leben – und Aufgabe der öffentlichen Hand. Nur wenn zentrale Bereiche der Daseinsvorsorge in kommunaler Verantwortung bleiben, können wir sicherstellen, dass alle Menschen in Nürnberg Zugang dazu haben – unabhängig von Einkommen, Herkunft oder Lebenslage.

Kommunale Unternehmen handeln nicht nach Profitinteressen, sondern im Interesse der Bürgerinnen und Bürger. Sie garantieren faire Preise, eine stabile Versorgung und soziale Verantwortung – gerade in Krisenzeiten.

Denn was in öffentlicher Hand bleibt, bleibt beeinflussbar: Entscheidungen über Preise, Investitionen und Leistungen werden in Nürnberg getroffen – nicht in anonymen Konzernzentralen.

Öffentliche Daseinsvorsorge bedeutet Sicherheit, Fairness und Teilhabe. Sie schützt das Gemeinwohl und hält Nürnberg sozial, solidarisch und stark.

Unsere städtischen Tochterunternehmen – das Klinikum Nürnberg, die wbg oder die N-Ergie – sind zentrale Säulen dieser Verantwortung. Sie stehen für eine Politik, die nicht verkauft, sondern gestaltet. Gerade in herausfordernden Zeiten geben sie den Menschen in unserer Stadt ein Stück mehr Sicherheit und Vertrauen in die Zukunft.

Unsere Maßnahmen: Sicherheit ohne Profit

- Öffentliche Daseinsvorsorge: Keine Privatisierungen bei Klinikum, Wasser- und Energieversorgung, Bäder, NürnbergStift, Abfallentsorgung, VAG und der wbg – städtische Leistungen erhalten.
- Unsere kommunale Wohnungsbaugesellschaft Nürnberg (wbg) ist und bleibt der Garant für einen sozial gerechten Wohnungsbau, für unsere Stadtentwicklung und für die Sanierung von Wohnvierteln im Bestand der WBG.
- Das Klinikum Nürnberg bleibt in kommunaler Verantwortung.

ler Hand – als Garant für medizinische Versorgung auf höchstem Niveau.

die ökologische Verantwortung mit sozialer Gerechtigkeit verbindet.

- Wir setzen auf gute Arbeitsbedingungen für Pflegekräfte, Ärztinnen und Ärzte.

- Gesundheitsversorgung soll für alle erreichbar, bezahlbar und wohnortnah bleiben.

→ Wir sind für den Erhalt der Klinik Hallerwiese--Cnopfsche Kinderklinik und damit insbesondere der Versorgung im Bereich der Geburtshilfe und Gynäkologie.

→ Wir erhalten unsere soziale Infrastruktur:

- Wie unser NürnbergStift damit wir eine umfassende Palette an Unterstützungs- und Pflegeleistungen anbieten können - auch da wo Not herrscht

- Wie die Noris-Arbeit gemeinnützige GmbH (NOA), die unterstützt durch Qualifizierung, Beschäftigung und Beratung Menschen mit Zugangsbarrieren zum Arbeitsmarkt

- Wie die noris inklusion gGmbH die Menschen mit schweren Behinderungen Arbeitsplätze, Wohnungsunterkünfte und Freizeitmöglichkeiten bietet.

→ Energie gehört uns allen

- Mit der N-Ergie bleibt die Energieversorgung in kommunaler Hand – sicher, verlässlich und klimafreundlich.

- Wir investieren in die Wärmewende, in erneuerbare Energien und faire Strompreise.

- Ziel ist eine nachhaltige Energiezukunft,

5.6 Gesundheit und Pflege

Gesundheit ist unser höchstes Gut. Daher ist es uns wichtig, dass jeder Mensch die Möglichkeit hat, seine Gesundheit zu erhalten und im Falle von Krankheit jederzeit gut versorgen werden kann.

Unsere Ziele: Gut und menschlich in Nürnberg

Unabhängig von Alter, Herkunft und Einkommen schaffen wir stets Möglichkeiten zu einer guten und wohnortnahen Gesundheitsversorgung.

Die Zahl der Pflegebedürftigen steigt in den kommenden Jahren weiter an. Bis zu 800 stationäre Pflegeplätze werden benötigt. Rund 80 Prozent der Pflegebedürftigen werden zu Hause von ihren Angehörigen gepflegt. Hier bedarf es eines strukturierten Vorgehens um sowohl den Menschen, die zu Hause gepflegt werden, als auch den Menschen, die in Pflegeeinrichtungen betreut werden, ein Angebot zu machen.

Die Zahl der psychischen Belastungen bei Kindern und Jugendlichen nimmt deutlich zu. Nürnberg soll mit einer Kommunalen Agenda zur Stärkung der psychischen Gesundheit bei jungen Menschen Verantwortung übernehmen.

Unsere Maßnahmen: Qualität und Zugang zur medizinischen Versorgung

→ Stärkung kommunaler medizinischer und

pflegerischer Versorgung.

- Wir setzen uns für den Erhalt der Klinik Halterwiese - Cnopfsche Kinderklinik ein.

- Mit dem ABC hat das Klinikum Nürnberg ein ambulant Angebot in den Stadtteilen und über die Stadtgrenzen hinaus, das wollen wir unterstützen und fördern.

- Ausbau und Weiterentwicklung von NürnbergStift, um eine zukunftsgerichtete gute Pflege für die Menschen in Nürnberg zu gewährleisten.

- Pflegestützpunkt ausbauen und dezentrale Angebote schaffen.

→ Stadtteilbezogene Gesundheitsangebote.

- Ausbau von Stadtteilgesundheitszentren und Beratungsangeboten in Zusammenarbeit mit den Seniorennetzwerken, Kulturläden und Kinder- und Jugendhäusern.

- Gesundheitsbildung in Schulen und Kitas.

- Errichtung von Bewegungsparks für Seniorinnen und Senioren in der Nähe von Seniorennetzwerken.

→ Erhalt der psychischen Gesundheit und Angebote zur Behandlung psychischer Erkrankungen ausbauen von Jung bis Alt.

- Ausbau von GrowHappy, so dass jeder Jugendliche die Programme/Aktionen/Projekte nutzen kann.

- Erhalt der Traumafachstelle für Geflüchtete.

- Ausbau von Programmen zur Stärkung der psychischen Resilienz für alle Altersgruppen.

- Einführung eines stadtweiten Krisentelefon.

- Einführung des Schulfachs psychische Gesundheit.

- „Junge Seele Tag“ als Aktionstag einführen.

- Zusammenarbeit mit Sportvereinen und Musikschulen zur Stärkung der psychischen Gesundheit durch Sport und Musik für alle Altersgruppen.

→ Drogenhilfeangebote stärken:

- Das Nürnberger Drogenhilfemodell der unterschiedlichen Träger und des Klinikums unterstützen wir ausdrücklich.

- Geschützte Räume für den Drogenkonsum in Nürnberg als Pilotprojekt einführen.

- Naloxonprojekt weiter bekannt machen.

→ Integration: Traumafachstelle für Geflüchtete langfristig sichern.

→ Prävention & Bildung: „gesunde Schule“-Programme etablieren, Programme für Kinder und Jugendliche zu den Themen Einsamkeit, Medienkonsum, psychische Gesundheit und Umgang mit psychischen Herausforderungen und Erkrankungen einführen und Etablieren.